

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

282 (2.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-514886)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für ein Quartal 2.00 Reichsmark, für ein halbes Jahr 3.50 Reichsmark, für ein Jahr 6.00 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 2. Dezember 1925 \* Nr. 282

Die gestrigen Förmlichkeiten in London.

Die Unterzeichnung des Paktes.

(Eigenbericht aus London.) Eine riesige Menschenmenge umlief den Auswärtigen Amt, als zur festgesetzten Stunde die Delegierten zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno eintrafen. Als erste kamen die Italiener vor, sodann die Mitglieder der englischen Regierung. Danach kamen Briand und Vandervelde und schließlich Luthar und Stresemann. Das Erscheinen der deutschen Delegierten war für die Menge das Signal zu einer spontanen und fröhlichen Jubelstimmung. Luthar und Stresemann saßen ihre Plätze und dankten der Menge. Bei ihrer Ankunft im Auswärtigen Amt wurden die Delegierten von Chamberlain in seinem Arbeitszimmer empfangen. Es folgte dann die kurze Formalität der gegenseitigen Prüfung der Unterzeichnungsvollmachten. Anschließend begaben sich die Bevollmächtigten in den Goldenen Empfangssaal, wo der eigentliche Unterzeichnungsaft Punkt 11 Uhr erfolgte. Der Saal bot ein prächtiges Bild. Hinter den Hauptdelegierten saßen an besonderen Plätzen die Vertreter und sonstigen Begleiter der Hauptdelegationen, ferner waren besondere Plätze für die Londoner Volkspartei und Befürworter der unterzeichneten Wächter reserviert worden, sowie für Lord Curzon und Lord Aberdeen, die britischen Vorkämpfer in Paris bzw. in Berlin, als Zeichen der Anerkennung ihrer bei dem Zustandekommen des Vertrages geleisteten Dienste.

Als die Delegierten ihre Plätze eingenommen hatten, erhob sich Chamberlain und verlas eine Erklärung des Königs, in der die Unterzeichnung willkommen geheißen und mitgeteilt wurde, daß der König mit großem Interesse die Unterzeichnung von Locarno verfolgt und mit tiefer Genugtuung den erfolgreichen Ausgang der Konferenz feststellt. Des Königs ausdrückliche Hoffnung ist, daß das große Werk der Friedfertigung und Verständigung den Grundstein für eine aufrichtige Freundschaft zwischen den am Vertrag beteiligten sieben Nationen bilden und den Willen der Völker sichern wird.

Anschließend hielt, ebenfalls in französischer Sprache, Chamberlain die Begrüßungsrede, in der er u. a. ausführte: Die englische Regierung identifiziert sich voll und ganz mit den Wünschen, die Seine Majestät mit Bezug auf den Vertrag ausgedrückt hat. Die Konferenz von Locarno, die frühere Freundschaften noch verstärkt hat, ist die Grundlage für eine Verständigung mit Deutschland geworden, von der wir überzeugt sind, daß sie uns in Zukunft noch einen neuen Frieden gebracht haben wird. Wir sind uns voll und ganz der Tatsache bewußt, daß noch viel getan werden muß, um die gegenseitigen Hoffnungen verwirklicht zu werden. Wir werden zusammen alle Hindernisse auf unserem weiten Wege beseitigen, um Vorurteile zu beseitigen und Vertrauen zu befestigen. Wir sind jedoch für unseren Teil unerschütterlich entschlossen, das Werk der Verständigung in dem gleichen Geiste, der die Verhandlungen in Locarno leitete, weiterzuführen. Die englische Regierung wird alles tun, was in ihrer Macht liegt, um den Völkern und den Vorkämpfern der Verständigung zu begabten und künftigen Generationen die Wiederholung des Unglücks und der Leiden zu ersparen, deren Zeuge und Opfer die Welt von heute gewesen ist.

Dann nahm Reichsminister Dr. Luthar das Wort. Er dankte zunächst im Namen der deutschen Regierung für den Empfang in London und führte u. a. weiter aus: „Von ganzem Herzen begrüße ich die Feststellung Seiner Majestät, daß Locarno ein Werk der Verständigung und Verständigung sein soll, eine Grundlage für eine aufrichtige Freundschaft zwischen den Nationen, ein Werk, das den Frieden sichern soll, den alle Völker dringend brauchen als Grundlage ihres Wohlergehens. Wir hoffen ernsthaft, daß die Wünsche sich verwirklichen mögen, die der englische Außenminister zum Ausdruck gebracht hat, insbesondere auch über das Verhältnis der hier vertretenen Nationen zu meinem Vaterlande. Herr Chamberlain hat mit Recht hervorgehoben, daß auf dem Wege zu dieser Verständigung auch neue Freundschaften entstehen sollen und Hindernisse zu überwinden sind. Alle Völker müssen sich vereinigen, um die Vorurteile und das Mißtrauen in die Vergangenheit zu beseitigen, um den Weg frei zu machen für eine Zukunftsmildung, an der wie alle mitarbeiten müssen. Dazu ist es notwendig, daß auch alles verschwindet, was seine Wurzeln hat in nicht mehr berechtigten Nachwirkungen einer vergangenen Streitigkeit. Die Tatsache, daß Gebietsverluste meines Vaterlandes unter den Auswirkungen des Krieges noch zu leiden haben, muß in absehbarer Zeit der Vergangenheit angehören. Nach höher als der Inhalt des Vertrages muß die Einheit des Willens zu gemeinsamer friedlicher Arbeit sein, die ihren Ausdruck im Werk von Locarno findet, zu dem sich Deutschland auch heute ganz bekennt. Möge aus dieser Willenseinheit das Zusammenwirken aller der Völker erwachsen, die hier vertreten sind.“

Briand, der als nächster sprach, wandte sich unmittelbar an die deutschen Delegierten und erklärte, daß nicht nur die französische Regierung, sondern, wie er feierlich hervorheben konnte, auch die übermächtigste Mehrheit der französischen Völker in dem Geiste des Friedens und der Verständigung mit dem deutschen Nachbarvolk leben wolle.

Die Ansprache Dr. Stresemanns war eine Anerkennung für Chamberlain, der in Locarno den richtigen Geist zu schaffen genötigt wurde. Briand erklärte er, daß auch Deutschland zur Zusammenarbeit mit allen Völkern bereit sei, und gedachte dann der Taten des Weltkrieges, die alle gemeinsamlich zu betreten hätten. Betragen von der Mehrheit des deutschen Volkes werde er die Hände zur Zusammenarbeit.

Nach weiteren kurzen Ansprachen Salazar, Vandervelde, Stresemann und Benoche reichte der juristische Sachverständige des englischen Auswärtigen Amtes, Sir Cecil Hurst, jedem Hauptbevollmächtigten der Reihe nach das Vertragsdokument zur Unterzeichnung. Anschließend wurden die Schiedsgerichtsverträge zur Unterzeichnung vorgelegt. Nach der Unterzeichnung ergriff der englische Ministerpräsident Baldwin das Wort, um auf die Bedeutung des unterzeichneten Dokumentes für den Frieden, den die Welt solange als künftigen Generationen werden sollte, hinzuweisen, um die Welt nicht zu enttäuschen. Am Schluß wurde an die Stadt Locarno ein Danktelegramm abgesandt, worauf Chamberlain um 12 Uhr 38 Minuten deutscher Zeit die historische Sitzung schloß.

Am Dienstag nachmittags gab der Außenminister Chamberlain zu Ehren der fremden Delegierten ein Essen, bei dem auch der britische Ministerpräsident Baldwin, Churchill und andere Minister des englischen Kabinetts beifanden. Neben wurden nicht gehalten.

Die Unterzeichner des Locarno-Vertrages wurden am Dienstag in den frühen Nachmittagsstunden im Buckingham-Palast durch den König empfangen. Außenminister Chamberlain stellte dem König die einzelnen Delegierten vor.

Die Hagbier der Hohenzollern.

Sie fressen uns die Haare vom Kopf.

Aus Berlin wird uns berichtet: Die sozialdemokratische Reichstagsopposition hat als Reaktor für die Debatte über den demografischen Gesetzentwurf, der eine Abfindung der ehemaligen Landesfürsten durch Bundesgesetz sicherstellen will, den Großsenator Schömann bestimmt.

Die von der hiesigen Presse verbreitete Meldung, daß sich der Parteivorstand bereits mit der Möglichkeit eines Volksentscheides über die Fürstlichen Abfindung beschäftigt hat, trifft nicht zu. Wichtig ist, daß die Möglichkeit in Kreisen der sozialdemokratischen Reichstagsopposition stark erörtert wird.

Der Gesamtmarkt der zur Auslieferung an die Hohenzollern in dem Vergleich mit der preussischen Provinz vorgezogenen Schiffer, Güter usw. dürfte sich auf 250 Millionen Reichsmark belaufen. Rechnet man hinzu, daß auch alle anderen ehemaligen Reichsfürsten in der gleichen Höhe wie die Hohenzollern Abfindungsansprüche an die jetzigen Regierungen gestellt haben, so dürfte alles in allem ein Haß einer Abfindung ohne Reichsgebiet den Betrag von einer Milliarde Reichsmark weit übersteigen werden.

Der Parteivorstand hat den Parteiausschuß zur Beratung der politischen Lage und zur Erörterung der Abfindungsordnungen ehemaliger Fürstlichen Häuser zum kommenden Dienstag nach Berlin berufen.

Todesurteil im femerord-Prozess.

(Schwerin, 2. Dezember, Radiodienst.) In dem Schweriner Femerordprozeß gegen die Sozialisten wurde gestern nachmittag um fünf Uhr das Urteil gefällt. Nicht selten wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Zuerst wegen Mordes zum Tode zum sechs Jahren Zuchthaus, dann erhielt wegen Mordanschlags dringender Gefahr eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs und vier Wochen wegen Gefährdung sechs bzw. vier Monate Gefängnis. Der Obersteinsten Mann wurde freigesprochen. Die Öffentlichkeit war auch während der Urteilsverkündung ausgeschlossen. Selbst nach dem Todesurteil mit einem zehnjährigen Exil, das die Aufnahme wieder eine der vielen Femerordern von Anhängern rechtsradikaler Vereinigungen ihre Säule gefunden. Allerdings ist das medienbureausche Gericht wiederum die Verhandlungen unter vollem Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen, so daß das deutsche Volk auch bei dieser Gelegenheit immer noch nicht einen Einblick in das Treiben dieser Organisation vollziehen kann.

Zwischen Amsterdam und Moskau.

(London, 2. Dezember, Radiodienst.) Die Sitzung der Exekutivkommission der Internationalen mit dem Generalsekretär der russischen Gewerkschaften fand gestern in London statt. Zur Beratung stand die Fortsetzung der russischen Gewerkschaften, mit der Moskauer Gewerkschaftsinternationalen in Verhandlungen einzutreten, ohne daß die Aufnahme dieser Verhandlungen von Vorbedingungen abhängig gemacht werde. Die lebhafteste Aussprache, die sich zwischen den britischen Gewerkschaftsvertretern und den Mitgliedern der Moskauer Exekutivkommission und die in konstruktivster Weise durchgeführt wurde, hat hinsichtlich der russischen Gewerkschaften zu erkennen und aus dem Weg zu räumen. Einen entscheidenden Beschluß über die Aufnahme von Verhandlungen mit

Moskau wird erst am 4. Dezember eine in Amsterdam zusammengetragene Sitzung der Gewerkschaftsinternationalen stattfinden.

Für eine bessere Erwerbslosenfürsorge.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschloß am Dienstag, auf Grund eines Berichtes der Reichsregierung über Befreiungen mit den Vorkämpfern, sich zur Erwerbslosenfürsorge über folgende Fragen (Schlüssel) zu werden: 1. Erhöhung der Unterhaltungsätze, 2. Wiederübernahme der Kurzarbeiterunterstützung, 3. Bestimmungen über die Dauer der Unterstützung, 4. Einbeziehung der Angehörigen in die Fürsorge. Bei der Aussprache über die Erhöhung der Sätze beantragten die Kommunisten eine Erhöhung um 100 Prozent, die Sozialdemokraten um 50 Prozent, ein demokratischer Antrag verlangt 33 Prozent Erhöhung, während ein Antrag des Zentrum und der Bayerischen Volkspartei 20 Prozent Erhöhung für die Hauptunterstützungsempfänger vorlieht.

Die Berliner Schillings-Krise.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Streit um die Entlassung des Vizepräsidenten der Staatsoper von Schilling, der in den letzten Tagen die Gemüter so sehr erregte, ist jetzt eine unerwartete Entwicklung eingetreten. Dem dürfte vor allem die Aussprache, die der Minister mit den Parteivertretern im Landtag hatte, beitragen haben. Wohl fand die scharfe Form der Entlassung keine Billigung, auf der anderen Seite aber machten die Vorwürfe des Ministeriums gegen den Generalintendanten, nicht gegen den Künstler, der auch von dem Unterrichtsminister hoch geschätzt wird, auf die Parteivertreter keinen Eindruck. Inzwischen hat Max von Schilling das ihm bis zur Entscheidung des Reichstages angebotene Amt als Leiter einer Reichsschule für Kunst ebenso abgelehnt wie die ihm in Aussicht gestellte Entschädigung. Er hat sich damit wahrscheinlich seinen Dienst erwiesen.

Frankreichs Finanzjorgen.

(Paris, 2. Dezember, Radiodienst.) Die neue französische Regierung wird bereits heute nachmittag im Anschluß an ihre programmatische Erklärung einen Gesetzentwurf einbringen, wodurch die Regierung zu einer Vereinbarung mit den Banken von Frankreich ermächtigt wird, die gesetzliche Höchstgrenze der Vorkasse an den Staat um sechs Milliarden und die des Notenkredits um 7,5 Milliarden zu erhöhen. Die Vorlage enthält Vorschläge auf eine ganze Reihe von Abgaben, so für Alkohol und Tabak. Auch die Einkommen- und Stempelsteuer sollen erhöht werden. Man hofft auf diese Weise bis zum Herbst des kommenden Jahres die einzuhebenden Einnahmen an die Bank von Frankreich zurückgeben und die neuen Noten einschieben zu können. Die Regierung wird die Dringlichkeit für die Verabschiedung dieses Gesetzes betonen und die Beratung der eingebrachten Interpellationen fördern.

Der preussische Landtag beriet gestern Haushaltsfragen.

Der jährliche Landtag schloß am Dienstag einen Antrag der Deutschenlisten, die Anzahl der Landtagsmitglieder von 96 auf 48 herabzusetzen, gegen die Stimmen der Deutschenlisten ab.

Paolini schlägt Breitensträter knock out.

Gestern in Berlin in der neunten Runde!

Der Vorkampf Breitensträter-Paolino, der in den letzten Tagen das Gespräch aller Sportler und auch viele Nicht-Sportler war, ist gestern abend in Berlin aufgedeckt worden. Unter hartem Andrang der Zuschauer und mit einer schweren Niederlage des deutschen Kämpfers. Es ist alles so gekommen, wie unser Berliner Sportler Breitensträter bereits vor zwei Tagen an dieser Stelle prophezeite. Ueber den Kampf selbst wird heute aus Berlin berichtet: Der Berliner Sportplatz hatte ein übervolles Haus, und so ging der mit großer Spannung erwartete Kampf zwischen dem spanischen Schwergewichtsmittler Paolino und dem deutschen Schwergewichtsmittler Hans Breitensträter vor sich. Paolino kam mit 183 Pfund in den Ring, Breitensträter mit 168, doch hatte Breitensträter die größere Reichweite für sich und war auch an Körpergröße etwas überlegen. Paolino entspannte sich als der ampfähigste Kämpfer, übertrug hart im Nehmen und hat im Schluß. Die erste Runde begann Breitensträter sehr gut, wenn auch reichlich nervös, konnte verächtlich rechts durchkommen und Paolino in seinen kühnen Angriffen abstoppen. Die zweite Runde begann Paolino schneller. Beide Runden wurden gefährliche Schwinger und Haken verfehl. Paolino macht dann doppelhaken Angriffe, doch hat Breitensträter viel ab. Die dritte Runde begann mit einem herrlichen Ausbruch. Paolino wurde am Unterschenkel, zeigte aber keinerlei Wirkung, während Breitensträter eine hart blutende Wunde am Ohr erhielt. Paolino richtete von jetzt an keine Angriffe kühnig auf die schwache Stelle Breitensträters. Vierte Runde. Paolino treibt

weiter. Harter Ausbruch. Breitensträter kann verächtlich durchkommen, jedoch Paolino nicht erschüttern. Paolino landet wiederholt rechts am Ohr.

In der fünften Runde läßt das Tempo etwas nach. Die sechste Runde beginnt. Paolino im verführerischen Tempo. Breitensträter hat sehr gute Momente, landete mehrere Male rechts am Ohr. Die siebente Runde beginnt Breitensträter sehr gut, dann aber kommt die Entscheidung. Paolino treibt Breitensträter in die neutrale Ecke, ein harter Schlagwechsel erfolgt und auf einen Doppelhaken muß Breitensträter sich auf zu Boden. Paolino greift jetzt rücksichtslos an. Stürker Ausbruch. Breitensträter muß hart nehmen und schwimmt bedenklich, kommt aber durchhalten über die Runde. Kurz vor Schluß jedoch landet Paolino nochmals einen Doppelhaken und Breitensträter geht L. a. zu Boden. Bei beiden reichte der Gong Breitensträter. Er faßt die dritte Runde wiederbeginnen, ist etwas erhöht, muß aber unheimlich einleiten, da Paolino rücksichtslos angreift. Vor allen Dingen landet Paolino harte Schwingen auf Herz und Magen. Breitensträter hält aber die vierte Runde durch. Die neunte Runde bringt ein schnelles Ende. Paolino drängt Breitensträter an die Seite und trifft genau den Punkt. Breitensträter geht L. a. zu Boden und faßt sich nicht mehr erheben.

Unmittelbar nach dem Kampfe forderten Franz Dierzer und der deutsche Schwergewichtsmittler H. Gombler-Paolino zum Kampf.

# Die Deutsche Auto-Ausstellung in Berlin

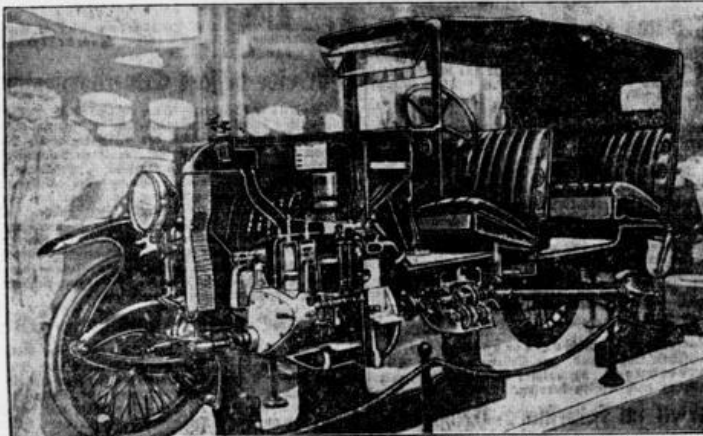
(Eigenbericht aus Berlin.) Die gegenwärtig am Berliner Kaiserbaum stattfindende Auto-Ausstellung findet, wie auch ihre Vorgängerinnen, lebhaftes Interesse. Am verflohenen Sonntag wurden nicht weniger als 70 000 Besucher gezählt. Auch an den Wochentagen bestreiten Laufende und Abertausende an den schön ausgemachten Ständen vorbei. Keine andere Industrie kann sich wohl rühmen, so suggestiv auf weiteste Kreise zu wirken, deren heimliche Liebe das Auto ist, wie die deutsche Autoindustrie. Was sein, daß das Auto für weite Kreise ein Symbol ist, daß sie im Auto den ganzen, im Gang befindlichen Umstellungsprozeß unserer Arbeitsmethoden mit ihren Wirkungen auf unser Wirtschafts- und soziales Leben sehen. So findet die Automobilisierung Deutschlands, um nur einen Fall herauszunehmen, ihre beste Förderung in der Lust und Liebe vieler deutscher Schichten an technischen Dingen.

Erst kürzlich mußte sich ein bekannter Kölner Industrieller in einem Kölner Blatt bemühen, die ökonomisch notwendige Bedeutung des Autos, schon der Zeitersparnis wegen, darzulegen. Gott sei Dank haben wir heute diese vorfindliche, der Autoindustrie äußerst feindliche Meinung recht gründlich revidiert. Sie misst nur noch bei uns in obrigkeitlichen Finanzbehörden: immer noch noch, neben der allgemeinen Umsatzsteuer 7,5 Prozent Luxussteuer auf einen Gegenstand des täglichen Bedarfs, auf das Auto, gefallt. Solche Steuern können allerdings nur Kriegsgewinnler zahlen. Man muß sich angeichts der Fortschritte, die der Automobilismus in anderen

und die nötige Anpoßung unserer Autoindustrie an Technik und Preisstand des Weltmarktes mit Hilfe des Volkes nicht vollziehen werden, so ist es ziemlich gleichgültig, wie die deutsche Autoindustrie zusammenbricht; denn dann ist der Zusammenbruch infolge der Rückständigkeit nur eine Frage der Zeit. Der aufgeborene Patriotismus gelegentlich der Auto-Ausstellung hat also zwei Seiten, was man nicht vergessen darf.

Große Beachtung finden auf der Ausstellung das fernmögliche, unter Anwendung des Fordischen Systems hergestellte D-Mot. der ehemaligen Deutschen Werke, die ausgestellten Bild der über die Arbeit an der „Kette“ und die einzelnen Phasen in der Bandmontage. Besonders sind es hier Gruppen von Arbeitern, die Stundenlang das Für und Wider dieser neuen Arbeitsmethode debattieren. Das ist erklärlich, denn gewissermaßen ist es der Arbeiter, der ein Opfer der Kette, der sogenannten „Arbeit im Fluß“ ist. Darüber hinaus dürfen wir nicht verlernen, daß diese bei uns sich jetzt stark durchsetzende Arbeitsmethode nach dem Fordischen System tiefste soziologische Wirkungen auslösen muß. Demgegenüber wird einem aber auch klar, wie wenig eigentlich bis jetzt in der deutschen Arbeiterbewegung getan worden ist, um die Wirkungen der stette noch dieser Seite hin zu studieren. Das auf der Ausstellung zu beobachtende große Ausmaß, mit dem sich die Arbeit im Fluß durchgesetzt hat, muß uns anhalten, viel mehr auf diesem Gebiete zu tun. Das ist auch eine Lehre der Ausstellung.

Dazu noch ein anderes Bild: Oben auf der Galerie in der Junthalle hat man eine betriebliche Ausstellung untergebracht. Wir finden gute Arbeiten von Dr. Duiel, Dr. Schulte



Querschnitt eines Daimler-Benz Automobils. Diese Wagen werden mit Allwetter-Karosserie gebaut. Die Motorbestandteile sind aus Aluminium gegossen.

Bändern macht, fragen, wie lange dieser Unflug bei uns noch anhalten soll? Das wir diese Fessel in einer notwendigen Entwicklung nicht lange ertragen können, beweist eine andere Ausstellung, die auch in Berlin stattfindet. Im Lunapark werden ausländische Waren hergestellt. Dort kann man Jial, Buiz, Rosenbaker, Zitronen und, besonders und, wie man hört, werden dort recht gute Geschäfte abgegeschlossen. Die ausländische Automobilfabrikation demonstriert uns, welche Rolle das Auto im Export heute spielt, und sagt uns recht eindringlich, daß es höchste Zeit für uns ist, der Entwicklung in der Automobil freien Raum zu geben. Soffentlich bringt die Ausstellung ausländischer Waren im Lunapark frischen Wind und eine andere Auffassung der Dinge in unsere Steuerstuben.

„Deutsche, kauft deutsche Wagen!“ So kann man im Zeichen der Auto-Ausstellung am Kaiserbaum an allen Ecken Berlins lesen. Die deutsche Automobilproduktion „macht“ recht geschäftig in Patriatismus. Ohne Zweifel ist der deutsche Markt und die deutsche Kaufkraft ein Gut, das geschützt werden muß, wenn es bedroht ist. Aber man darf diesen Schutz nicht übertrieben. Das jetzt aufgehobene Einfuhrverbot für Autos hat zur Folge gehabt, daß wir, soweit der Vertriebswegen in Frage kommt, für Rohre auf dem Weltmarkt als Verkäufer angezeichnet sind. Soll der bestehende Zollschutz mißbraucht

und von dem Privatdozenten Dr. Kunheim. Im großen und ganzen müdet aber diese Veranstaltung, abgesehen von einigen guten Köpfen, die wir wohl dem „Berein deutscher Ingenieure“ verdanken, ärmslich an. Das ist angeichts der Pläne, auch in unterer Wirtschaft mehr zu normalisieren und zu typisieren, größere Wirtschaftlichkeit zu erzielen und dem Kapitalismus und Fordismus zum Durchbruch zu verhelfen, nur zu bedauern. Wir werden mit diesen Plänen auf die Dauer Schiffbruch erleiden, wenn wir nicht größten Wert auf die Voraussetzungen legen, auf Zeit- und Bewegungsfreudigkeit usw.

Angeichts der betriebstechnischen Ausstellung in der Berliner Junthalle lauge man sich, ob wirklich nicht mehr Mittel für diese Zwecke zur Verfügung standen oder ob die deutsche Industrie Kapitalismus nur mit der „Stoppuhr machen“ will. Wenn man wirklich nicht die nötigen Mittel hatte, sollte man wenigstens gute Fachleute zur Verfügung stellen, die in den einzelnen Abteilungen Kurven, Tabellen und Zahlen den Besuchern erklären. Wir mußten bis jetzt, und zwar noch am Sonnabend und Montag, konstatieren, daß sich immer noch junge Leute — anscheinend „Völkensierte“ aus Berliner Lehrerschulen — als Erklärer produzierten, die von den ganzen Herrlichkeiten tatsächlich nicht mehr wissen als der unbedingte Frager. Stieliecht könnte hier sehr bald eine Kündigung eintreten!

## Literatur.

Revolutionen allüberall! Eine Welle umwälzender Gedanken geht über die ganze Welt. Sie hat die braunen und gelben Völker Asiens ebenso erfasst wie die Europäer. Die nächsten Jahrzehnte werden unter dem Zeichen des Freiheitskampfes der gelben Völker gegen die drückende Vormachtstellung der weißen Rasse stehen. Wie sich dieser Freiheitskampf entwickelt, zeigt uns Erich von Salomon in seinem leichten, bei Brockhaus erscheinenden Werk „Gold gegen Weiß“ (Halsbroschen 9,50 Mark). Nach einem kurzen Aufenthalt in Deutschland läßt ihn sein Weg wieder hinaus, zunächst nach Ägypten, dann nach Palästina, wo Juden aus aller Welt mit amerikanischem und englischem Kapital einen neuen Staat aufbauen. Weiter eilt er im Auto quer durch die Wüste nach Bagdad, heute eine typisch englisch-orientalische Handelsstadt. Durch das Hochland nach Persien, von Teheran im Flugzeug nach dem Persischen Golf, per Dampfer nach Bombay. Als Deutscher hat er eine Aufenthaltserlaubnis für Britisch-Indien nicht erhalten, aber durchreist dort er, und als geschulter Beobachter kann er auf der eiligen Reise durch das Innere interessante Feststellungen über die heutige Lage machen. Weiter eilt Salomon über Kanton nach Singapur, der ebenfalls Hauptstadt gegen den Ansturm der gelben Völker. Er besucht die revolutionäre Millionenstadt Kanton. Hier ist der Mittelpunkt der chinesischen Umwälzungsbewegung. Nur wenige Europäer wohnen in der Stadt; die reichen Chinesen verlieren sie fluchtartig und lassen sich im gegenüberliegenden Hongkong nieder. Auf dem Wege nach Peking durchläuft er Schanghai; hier sind Streikempfehlungen im Gange, die Fabrikarbeiter streiken, und es kommt zum Geßich zwischen den europäischen Geschäftsleuten und den chinesischen Arbeitern und Studenten. Salomon versteht zu reisen. Er ist ein

scharfer Beobachter und weiß überall das zu sehen, worauf es ankommt. Sein Buch gibt ein eindringliches farbenreiches Bild von Land und Leuten. Eine klare Darstellung der politischen Lage und der wirtschaftlichen Ansichten der lebhaftesten Länder verleiht dem Wert belorderten Wert, prächtige Bilder nach eigenen Aufnahmen und ein anderes Gewand am Künstlerhand anschließen es auch als Weihnachtsgeschenk. Es ist durch unsere Buchhandlung in der Marktstraße zu beziehen.

Bruno Schönlank: Blutungsschmerz. 5. Auflage, 22 Seiten, kart. 0,70 Mark und Gesänge der Zeit. 3. Auflage, 22 Seiten, kart. 0,70 Mark. G. Leubke's Verlagbuchhandlung G. m. b. H., Berlin W. 30. — Bruno Schönlank's Rome kann heute nicht mehr übersehen werden, wenn von zeitgenössischer Lyrik die Rede ist. Das Buchlein kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

Die italienische Nationalopende zum Beginn der Abtragung der Kriegsschulden an Amerika hat mehr als eine Million Dollar eingenommen. Klein in Italien wurden zehn Millionen Lire gezeichnet.

Die ägyptische Regierung hat am Dienstag im Nationalrat einen Gesetzesentwurf eingebracht, der einen allmählichen Abbau des Wierstanzes zum Ziele hat. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß jedoch, diese Vorlage mit allen parlamentarischen Mitteln zu bekämpfen.

Im weltwärtigen Kommunismusprozeß wurde nach dreitägiger Verhandlung am Montag das Urteil gefällt. Die vier Angeklagten wurden wegen Vergehens gegen das Republikanismusgesetz und des Sperrungsgesetzes sowie wegen Verheimlichung von Waffenjahren und unbefugten Waffenbesitz zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 4 Jahren verurteilt.

## Aus dem gestrigen Reichstag.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der Reichstag zeigte am Dienstag ein Bild seltener Gemütsregung. Von rechts bis links wurden die Wirtschaftsausschüsse mit A u b s a n d, die zur ersten Beratung auf der Tagesordnung standen, lebhaft begrüßt. Alle Redner gaben eine wirtschaftliche Begründung dafür, daß der Weg zu einer neuen wirtschaftlichen Gestaltung gebührend und nach dem Besten sei. Im Schluß der Debatte gab der frühere Reichsminister Dr. Wirth seinem Gestaunen darüber Ausdruck, welche Wendung sich in dieser Beziehung besonders auf der rechten Seite vollzogen hat. Vor noch wenigen Jahren sind gerade die republikanischen Kräfte, die die Grundlagen für eine Bestandsung nach dem Besten, die noch dem Osten geschaffen haben, nicht nur beschimpft, sondern, wie Rathenau und Erzberger, in den Tod gebracht worden. Die Rechtsregierung hätte nicht den Weg nach Bernano gefunden, wenn nicht die früheren republikanischen Regierungen die Voraussetzungen dafür geschaffen hätten.

Von der sozialdemokratischen Fraktion sprach der Genosse Willel. Die Sozialdemokratie behauptet die Abkommen mit Rußland. Sie wünscht einen regen Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Sowjetrußland; aber man dürfe sich nicht der Illusion hingeben, als ob zuvörderst alle Hemmnisse zwischen diesen beiden Ländern gefallen wären. Man müsse leter mit der Tatsache rechnen, daß den deutschen Kaufleuten und Wirtschaftlern Konzeptionen in rechtlicher Beziehung gemacht werden sollen, die die russische Bevölkerung nicht kennt. Dadurch habe dieser Vertrag einen Charakter erlangt, wie er sonst nur bei Verträgen mit einem Oberherrn vorkommt. Die Sozialdemokratie wünsche, daß die inneren Verhältnisse in Rußland sich so nach der Demokratie hin entwickeln, daß es nicht mehr nötig sei, Ausländern Privilegien zu erteilen, die für die inländische Bevölkerung nicht in Frage kommen.

Als nächster Punkt stand die zweite Beratung der 13. Kom. men mit 110 Stimmen auf der Tagesordnung. Bei dieser Gelegenheit sprach die bürgerliche Rechte ausführlich über die Notlage der Arbeiter. Sie behaupteten, daß die bisherigen Verbandsverträge deren Interessen ungenügend abschützte hätten und wünschten, daß bei den abzuschließenden Verträgen die Wünsche der Arbeiter besser berücksichtigt werden. Die weitere Aussprache über diesen Punkt wurde abends 7 Uhr auf Mittwoch vertagt.

Die auf Antrag der Sozialdemokratie auf der Tagesordnung gestellten Anträge zur Abmilderung wurden ohne Aussprache dem Staatsrat übergeben. Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung stehen außer dem Fortsetzung der Beratung über die deutsch-italienischen Abkommen noch die Wirtschaftsverträge mit Österreich und der Schweiz, die Anträge zur Auflösung der Ä r i t e n und die dritte Beratung einiger Haushalts.

## Vom deutschen Wohnungsbau.

Im Wohnungsausschuß des Reichstages teilte der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit, daß der reine Zugang an Wohnungen betragen habe

im Jahre 1919	57 704
im Jahre 1920	103 092
im Jahre 1921	123 226
im Jahre 1922	146 615
im Jahre 1923	118 333
in fünf Jahren	547 967

Die Ziffern für 1924 lagen dem Minister noch nicht vor. Sie werden auf keinen Fall die Zahl von 150 000 Wohnungen überschreiten. Danach wären im Durchschnitt jährlich etwa 120 000 Wohnungen neugebaut. Die Zahl der Gebäudefertigkeiten beträgt aber heute allein etwa 350 000 jährlich. Ein Ende der Wohnungsnot ist bei diesen vollkommen unzulänglichen Zahlen nicht abzusehen. Besondere Beachtung verdient der Stand der Reichsmohnungspolitik ist es, daß der Reichsarbeitsminister es strengstens vermeldet, ein Bauprogramm von sich aus aufzustellen.

## Ein angebrachter Erlaß Beverings.

Der preussische Minister des Innern, Genosse Severing, hat an die ihm unterstellten Polizeibehörden folgenden Erlaß gerichtet: Die Übergabe des Denkmals für die im Weltkrieg Gefallenen des ehemaligen Königin-Augusta-Gewer-Brennerei-Regiments Nr. 4 am 11. Oktober 1923 ist ein in auf dem Hof der jetzt mit Schützengruppen besetzten Königin-Augusta-Regiments Kasernen erfolgt, die eine Verhöhnung des heutzigen Staates darstellen und durch die dabei gehaltenen republikanischen und verfassungswidrigen Reden die Teilnehmer der Feier, namentlich die staatsreife Beamtenschaft, in größte Verlegenheit brachten, übrigens auch eine Verletzung des den Beamtentälern von der Schulpflicht in der Kasernen gewährten Kollektivschutzes darstellten.

Im solche unzulässigen Aussehen die Schulpflicht betragenden und den Staat wie die Beamtenschaft der Schulpflicht betragenden Entlassungen und Übergriffen nicht wieder auszuweichen, sehr ich Gungelungen und Übergriffen genügt, in Ergänzung eines freibrieflichen Kundertlasses betreffend Teilnahme an Verbandsversammlungen hierdurch anzuordnen, daß Schulpflicht-Unterricht außer für die rein dienstlichen Zwecke nur für den Zweck der in der Verfügung gefestigt werden dürfen, wenn der Interessen der in der Unterrichts selbst untergeordneten Beamtenschaft dienen.

Der vorstehende Erlaß des preussischen Innenministers ist als die Tat eines Republikaners zu betrachten, auf die Millionen von Angehörigen des heutigen Staates längst gemacht haben. Sie wurde nicht zuletzt notwendig, weil der Reichsarbeitsminister kaum noch Reue empfindet, seinem Schmar auf die republikanische Verfassung praktisch in einem Sinne zu entpreparieren, wie man es als selbstverständlich voraussetzen sollte. In diesen, wie man es als selbstverständlich voraussetzen sollte, folgebefehl bestand die Gefahr, daß das Beispiel des Generals von Arnim Sonntag am Sonntag Nachahmung finden würde. Der Erlaß des preussischen Innenministers verdient mehrmals, daß auch in Zukunft noch weiter auf den Kolonnenhöfen des preussischen Freirechtses Gebreden von ehemaliger Militärs gehalten werden können.

Der neue Provinzialparlament. Die Provinzialparlamentarische Vertiefen ist folgendermaßen: Vereintigte Hannoverische Provinzialparlamentarische (Influenz der Rektionen derjenigen Parteien, die dieser angehörlend sind) 3, Sozialdemokraten 28, Deutschnationaler 4, Deutsche Volkspartei 4, Demokraten 4, Zentrum 10, Deutschnational 2, Kommunisten 4, Deutschnational 1, Deutschnational 0, Haus- und Grundbesitz 8, Sparerbund 3, Wirtschaftliche 4.

Das „Reichsrechnung“ ist förmlich zur jungen Adee einer Anzahl deutscher Städte geworden. Wie die „Züge einer meinde“ erfüllt, haben bis bereits 53 Städte um das Denkmals beworben. Warum? Ja, wo es ein Entmal steht, können die Neugierigen, die Touristen und die „Katerländischen Verbände“ zumommen, da und gebietet die Fremdenindustrie und der Sauff

## Aus aller Welt.

Ein Sperrflugzeug, das von Darmstadt nach Koblitz fliegen sollte, wurde durch Schneegestöber von der Richtung abgelenkt und mußte die Wärsburg nollanden. Dabei wurde ein Mädchen getötet und das Flugzeug zerstört. Die Anwesen sind anscheinend nicht verletzt. — Zwei Frauen im Alter von 25 bzw. 33 Jahren haben in Renner, South-Dakota (Verenigte Staaten), einen Kontüberfall durchgeföhrt, indem sie in Künnerleitung in eine Bank gingen und dem überwachenden Kassierer unter Vorhalten des Revolvers der Beugabe des vorhandenen Geldes zwangen.

Jahrestädtische Umschau.

Mittlingen, 2. Dezember.

Keine Vierterhöhung im Oberrheinischen. Die durch die Presse gehende Mitteilung von einer Erhöhung des Wiesentales von 50 auf 85 Prozent trifft nicht zu. Es bleibt für Dezember bei dem bestehenden Wiesentafel von 80 Prozent der Friedenspreise.

Erhöhung des Beitrags zur Gemeindefoliensteuer. Das Arbeitsamt für das Jagdgebiet gibt heute die Erhöhung des Beitrags auf 1 1/2 Prozent ab 1. Dezember bekannt.

Der Sternhimmel im Dezember. Bei weitem den größten Teil des Tages weilt die Sonne unter dem Horizont, und wenn nicht die Dämmerung die Zeit der Tageshelligkeit um beinahe eine Stunde des Morgens und Abends verlängert, könnten wir nur etwa 7 1/2 Stunden ohne künstliche Beleuchtung auskommen. Der astronomische Winter beginnt am 22. Vormittags 10 Uhr. Je geringer die Höhe ist, bis zu der die Sonne emporsteigt, um so größer ist die, die der ihr gegenüberliegende Vollmond erreicht. Dies werden wir zu Beginn des Monats und namentlich gegen Schluss am 20. beobachten können. Allerdings erreicht der Winterhimmel nicht ganz die Höhe, die die Sonne im Sommer erreicht, und nur den Sternhimmel und namentlich die scheinbare Sonnenbahn, die sogenannten „Ekliptik“, einengern können. Wird dies leicht beobachtet, ebenso wie er nach einigen Jahren sehen wird, daß der Winterhimmel ab und nach höher emporsteigt, als die Sommerhimmel. Auch die lieben Schützen des Monats, wie es im Jahre heißt, nämlich die Sterne, bieten in diesem Monat prächtige Anblicke. Allen voran der helle Abendstern, die Venus, die den ganzen Monat über als erster Stern des Himmels in der noch hellen Abenddämmerung sichtbar wird. Rechts unter ihr der zweithellste Stern des Sternhimmels, der Riesenplanet Jupiter, der in diesem Monat Stunden sichtbar bleibt und bald am Westhorizont untergeht. Wer Gelegenheit hat, den Morgenhimmel zu beobachten, kann dort die beiden anderen Planeten, den rötlichen Mars und den äußersten der Planeten, Saturn, beobachten. Ihre Natur als Wandelsterne wird leicht an der Veränderung ihrer gegenseitigen Stellung erkannt. Zu Beginn des Monats steht nämlich Mars rechts über dem Saturn, am 15. aber streicht er an ihm vorbei und steht von nun an links unter ihm. Auch der Himmelsraum bietet einen schönen Anblick, namentlich sein südlicher Teil, wo die glänzenden Winterherbststerne Fuhrmann, Elter, Orion, Pleiaden, beobachtet werden können. Ihre Natur als Wandelsterne wird leicht an der Veränderung ihrer gegenseitigen Stellung erkannt. Zu Beginn des Monats steht nämlich Mars rechts über dem Saturn, am 15. aber streicht er an ihm vorbei und steht von nun an links unter ihm. Auch der Himmelsraum bietet einen schönen Anblick, namentlich sein südlicher Teil, wo die glänzenden Winterherbststerne Fuhrmann, Elter, Orion, Pleiaden, beobachtet werden können.

Aus dem Wädertal. Durch Verhandlungen zwischen den Wädertälern Müllingen und Wilsbalden und dem Deutschen Bauern- und Gewerkschaftsverband. Besetzung Bremen, sind die 20 Jahre mit Wirkung ab 28. 11. 1925 neu geregelt worden. Es erhalten: Gefellen unter 21 Jahre 36.50 M., Gefellen über 21 Jahre 43 M., erste und verantwortliche Gefellen 47.30 M. als Mindestlohn. Am 4. Dezember müssen obige Löhne zum ersten Male zur Auszahlung kommen. — Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß am Sonnabend, dem 8. Dezember, abends 8 Uhr, im „Neuerländer Hof“, Bredentanz, ein Fest gegeben wird. Es beginnt um 8 Uhr, um 10 Uhr beginnt die „Sozialen der Wädertal“, Mittendie, wegen die Angehörigen des Wädertal eingeleitet sind. Eintritt 20 Pfennig.

Ein neues Adreßbuch für 1926. Im Frühjahr 1924 wurde das letzte Adreßbuch herausgegeben. Inzwischen sind viele Verhältnisse verändert. Zahlreiche Einwohner der Jahrestädte sind umgezogen oder verstorben, andere haben sich verheiratet, andere den letzten Jahren nach hier verlegt. Der Kern des Adreßbuchs ist daher dringend erwünscht. Nach Beratungen zwischen den Stadtverwaltungen und dem Nachbarn der beiden Orte soll das neue Adreßbuch in den ersten Monaten des neuen Jahres erscheinen. Das letzte Adreßbuch liegt im Wädertal bei Herrn Kuhn (Zimmer 4) und im Müllinger Wädertal bei Herrn Kuhn (Zimmer 4) vor. Es ist eine sehr wertvolle und eventl. Verhältnisse auf. Besonders seien alle Vereine, die ihre Adressen ins Adreßbuch aufnehmen möchten, aufgefordert, genaue Angaben über Namen, Vereins-

Mit oder ohne Schnurrbart?

Nachdem fast der letzte Schnurrbart unter der Schere des zukünftigen Verhörgenrates gefallen ist, fängt man angeblüh in England wieder an, sich den Bart wachsen zu lassen. Um die Frage zu klären, kam am 1. November der „Königliche Verhörgenrat“ zusammen, der durch die „Königliche Tagesblätter“ veranlaßt, der Sache durch eine Rundfrage näher zu kommen, und zwar hat wieder sich an eine Reihe von Bühnen- und Filmprinzipalitäten gewendet, die es zu wissen mußten. Hören wir, was diese auf die an sie gerichtete Frage: „Schnurrbart oder glatt rasiert?“ zu sagen gerufen.

Madam Christiana antwortet amüsan und schlagfertig: „Die Bärtigen können mir, Allergien, Kinn- oder Schnurrbart, gestohlen werden! Glatt rasiert und gut rasiert!“

Vil Dagover lachend ihre Ansicht in folgende hübsche Worte:

Ob Schnurrbart oder glatt rasiert? Die Frage wird hier ventiliert, Ich soll ein Urteil sagen? Stets nur die arg verlebte Maid Ist kompetent bei diesem Streit, So interessiert der Fall ist, Küßt er sie heiß, dann ist er nett, Mit und auch ohne „die Gilette“, Weil ihr's denn — ganz egal ist.

Erst G. G. G. nimmt die Sache ernst. „Wie ich zur Frage Schnurrbart oder glatt rasiert sehe? In meinem Bekanntenkreis gibt es Männer, die ich mir nur glatt rasiert denken kann, und solche, die ich mit ohne Bart nicht vorzuziehen vermag. So habe ich einen guten alten Freund, bei dem ich mir trotz aller Sympathie für ihn über die absolut mangelnde fällige Linie seiner Nase keine Illusionen mache. Wenn er ohne seinen Schnurrbart bei mir erscheinen sollte, würde er sicherlich zunächst einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg erzielen, ich dann aber nicht mehr bleiben dürfen, bis ihm die „Zierde des Mannes“ wieder gelassen ist. Können Sie sich andererseits zum Beispiel von Michael Bohnen ein Bild mit einem Bart machen?

Isal und Wohnung des Vorstehenden zum des Geschäftshäuser christlich oder durch Fernsprecher an eine der genannten Stellen gelangen zu lassen.

zwei Motorradunfälle. Infolge der glatten Straßen ereigneten sich gestern zwei Motorradunfälle. So stürzte vormittags 11 Uhr ein Motorradfahrer in der Bismarckstraße in der Nähe der Wilsbaldstraße und erlitt geringe Verletzungen. Der zweite Fall ereignete sich in Sedan. Hier geriet eine schmerz mit zwei Personen besetzte Maschine beim Nehmen einer Kurve ins Rutschen. Das Rad lag mit samt dem Fahrer in der Straße, wobei erstens das Rad hart beschädigt und zweitens den Fahrern durch zerissene Kleider und Hautabwühlungen böse mitgeteilt wurde.

Wenn die Junge locker ist. Der Schlossermeister J. hatte eine Frau gegenüber, der vom Wohnungsmann in seinem Hause eine Wohnung im Tauchweg zugewiesen war, gedauert, was der Beamte für Interesse daran hätte, daß gerade sie in die Wohnung zöge und wieder er besetzt bekommen. Der Müllinger Magistrat hatte dazuhin Strafmandat gestellt und J. erhielt einen Strafbescheid über 100 Geldmark. Dagegen hatte er Einspruch erhoben und die Angelegenheit land bereits vor einiger Zeit vor dem Richter. Sie wurde vertagt, weil J. erklärte, den Wahrheitsbeweis dafür zu erbringen, daß bei Zahlung von Geld leichter eine Wohnung zu bekommen sei. Geldern vormittag war der zweite Termin der Sache. Der Angeklagte war bereit, eine Summe als Entschädigung zu zahlen. Inzwischen, wenn die Stadt den Strafmandat zurücknimmt, hierzu war der Magistrat auf seinen Fall bereit, um durch ein Gemenge aller Gerüchten einen Kiesel vorzuziehen. J. nahm darauf seinen Einspruch gegen den Strafbescheid zurück und bezahlt nun wegen der Entgegung seiner letzten 100 Geldmark. „Ist es Schnurrbart oder glatt rasiert?“ — „Wird überhaupt wirklich weiß? Unter einem weichen Körper“ — „Versteht der Körper einen solchen, der weißes Licht vollkommen zurückwirft; einen Körper, der dies wirklich reiflos tut, gibt es eben-

Ich jedenfalls nicht! Also gilt meiner Ansicht nach in dieser Frage für die Herren der Schöpfung der alte preussische Spruch: „Jedem das Seine“.

Kenia Desni lehnt die Schnurrbartmode entschieden ab: „Ich finde Bärte abgheulich, sie stehen so furchtbar, nein, einen Mann mit einem Schnurrbart, bei dem ich mir bauernd den Mund zerkratzen würde, könnte ich nie gern haben.“

Yara M. a. r. a. sieht sogar in jedem glatt rasierten Mann ein delphisches Drama. Sie diktiert:

Kan sagt: der Bart ist ein Tier! Warum, wie, weshalb, wofür? Ich lieb ein glattes Angesicht, Weil dieses stets die Wahrheit spricht.

Fritz Maxara philosophiert: „Ich glaube festlich, daß die kurzgeschneitten Haare der Frauen talcher gefolgt haben werden, als die schneller wachsenden Haare der Schnurrbärte sich durchziehen werden.“

Dissi Oswald hat Rat an die Männer lautet: „Wenn der Mann anfängt, weiße Haare zu kriegen, dann ist glatt rasiert die einzige Lösung. Um übrigens mag ich nicht recht an die kommende Bartmode glauben.“

Und Henry Porten nimmt sich das alte Sprichwort: Frau, laßu wem — zur Richtschnur für ihre Antwort. Sie schreibt: „Eine sehr, sehr schwierige Frage. Ich möcht es mit dem einen nicht verderben, mit dem anderen aber auch nicht. Vorlieb ist die Mutter — es kommt darauf an, mit wem passiert.“

Man sieht also aus diesen Antworten, daß sich der Gedanke des schönen Geschlechts zum mindesten des Schnurrbartes geändert hat, daß unsere Frauen die Wiederkehr der Schnurrbartmode nicht gerade mit Begeisterung begrüßen, und daß der noch vor wenigen Jahren viel verbreitete Ausdruck einer großen Vorliebe für den Schnurrbart, „ein Kuh ohne Schnurrbart ist wie eine Suppe ohne Salz“ heute auf sehr energischen Widerstand stößt.

lowenig wie einen vollkommen „schwarzen Körper“, der Schnee kommt aber von allen Körpern dem weichen Körper am nächsten. Seine weiße Farbe kann er nicht, wie etwa ein künstlicher Farbstoff, einem andern Stoff mitteilen; vielmehr ist sie nicht in diesem Sinne stofflich bedingt, sondern sie ist eine Folge seines Baues. Schnee ist gefrorenes Wasser, und gefrorenes Wasser ist bekanntlich nicht weiß, sondern gewöhnlich farblos-buchstäblich wie Glas. Zerbricht man Glas zu einem feinen Staub, so erhält man ein weißes Pulver; das gleiche geschieht, wenn man andere farblos-buchstäbliche Kristalle zu Staub zerstampelt, und auch mit einem Eiskübel kann man den Versuch machen, ja auch mit Flüssigkeiten gelingt er, denn das farblose Eiswürfel wird durch Schlagen zu einer weichen Masse, die treffend als Schnee bezeichnet wird. Durch die kleine Verteilung und durch die Vermischung mit Luft werden unendlich viele winzig kleine Flächen geschaffen, die das von außen kommende weiße Licht zurückwerfen.

Eine Stenographenversammlung. Gestern abend hielt der Stenographenverein „Eichens“ seine Monatsversammlung ab. Diese war von etwa 30 Prozent der Vereinsmitglieder besetzt. In den Bericht des 1. Schriftführers über die Vereinsverhältnisse vom 29. November schloß sich eine längere Aussprache. Aus dieser konnte der Vorstand entnehmen, daß der Verein geschlossen zur Schule Stenographie hält und die Reinschrift nicht ablehnt. Die Verammlung stellte sogar den Antrag, schließlich mit einem Anfangsunterricht nach Stenographie zu beginnen. Sobald genügend Teilnehmer sich gemeldet haben, wird Herr Störck mit dem Kursus beginnen. Mit den besten Wünschen für ein vergnügtes Weihnachtsfest schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

Morgen Unterschlagung verurteilt. Der Heilmagnetteur J. hatte von einem Motorrad, das er noch nicht ganz bezahlt hatte, einzelne Teile mit anderen ausgetauscht, ohne daß die Einwilligung des Verkäufers vorlag. Er wurde vom Richter-

Das Redaktionskind.

Roman von Hans von Jobeltz.

(Nachdruck verboten.)

Ein Hansnarr bist du! Vor dreizehn Tagen kankst du bei Aufschloß, und inzwischen hast du die selber täglich umgeputzt. So — puh! Die schönsten Hoffnungen und Erwartungen hastest du — es wird alles besser werden, wenn die Ruth hier ist,“ hast du getuschelt. Aber der sollte es denn beiliegen werden, wenn du sie nicht liebst? — Aber ihr hat sich nicht. Immer nur an dir, an deiner gottschämlichen Feigheit, an deiner elenden Vogelstraußpolitik!

Sin und her pilgerst er durch sein Zimmer, über am Arbeitsstisch liegen und über an den „Eingängen“ herum, machte vor dem Aufsicht halt und sah zur Schaperischen Goethebüchse hinauf, ohne zu wissen, was der Wagnis dort oben eigentlich hieß, nahm er sich daran, an der Büchereibühnen, die den Einband und legte das Buch wieder zurück, ohne auch nur den Titel gelesen zu haben.

Ein Hansnarr bist du! Bist du etwa verliebt, verliebt wie ein Zwanzigjähriger? Verliebt in die Ruth, die deine Tochter sein könnte? Die du doch wirklich als deine Tochter ansehen könntest — als deine jüngere Schwester, wenn dir das angenehmer klingen sollte. Verliebt — es ist in eine Verleumdung!

Nun riefst du endlich einmal zusammen, mein bester Harro!

Die Sache ist doch ganz einfach: Suche den rechten Standpunkt ihr gegenüber zu gewinnen! Oder noch einfacher: Sei ihr gegenüber nur natürlich. Sei ihr gegenüber, wie du immer warst.

Und lei lo gut, alter Hansnarr, schreie etwaige dumme Gedanken, wenn sie trödelnd über dich kommen sollten, gelächelt zurück. Rache dich doch nicht vor dir selber lächerlich! Himmelstundbommer!

Es war ein Kernfluch, mit dem Gotthardt endete, ein Kernfluch, der jedem Konvaleszenzheimleiter aus der guten, alten Zeit Ehr gemacht haben würde. Und er kommandierte auch weiter: „An die Gewerke!“ und letzte ich an seinen Schreibtisch, langte sich den dicken Wälzer aus den Manuskripten heraus und verteilte sie gleichmäßig in die niederknienenden Schilde einer gewissen Wiese Wulstentrona, die von der Verleumdung durch alle Leiden eines modernen Großstadtlebens hindurch geliebt wurde. Anfangs schweiften seine Gedanken noch bisweilen ab, anfangs tauchte zwischen den Blättern noch dann und wann ein dunkelbrauner Schopf auf, der mit der blonden Wiese abfolgt nichts zu tun hatte. Aber er blieb sich über den Verleumdung, mehr und mehr, er kam locker zu einem Urteil über den Roman.

Dann noch es schloß sich.

„Die Briefe, Herr Doktor!“

„Ja so — die Briefe.“

„Mit einem Male wollte die blonde Wiese Wulstentrona, das moderne Großstadtleben, in die Verleumdung führen. Aber diesmal hielt die Gotthardt fest — und sie selber auch. Umsonst hatte er sich nicht die lange Geduldswand gehalten.“

„Ja so — die Briefe. Wieviel Uhr ist es denn?“

„Zehn vier, Herr Doktor!“

„Schön — da bist du wirklich fleißig gewesen. Nun laß einmal sehen, Ruth.“

Sie stand dicht neben ihm, während er die Schreiben durchsah und unterlasch. „Wirklich laßlos hat sie es gemacht“, dachte er dabei. „Wie gefolien hat die Schrift aus, klar und deutlich jeder Buchstabe, ganz fehlerlos. Gewöhnlich fehlerlos eigentlich für eine Anfängerin. Wenn man die Schreibweise von der blonden Wiese Wulstentrona — Unfinn! — von der Martha Vinfelbald neben legen wollte, würde man den Unterschied erst recht merken.“

Ganz dicht stand sie neben ihm, und er empfand es als eine große Annehmlichkeit, daß sie leben sollte, sobald er sein Harro Gotthardt unterlasch. „Ist es nicht so, geschidit und behende, wie ich sie freilich und nicht zu spät.“

Kam kam der letzte Brief. „Da kuckte er.“

„Herr W e n e r h o l l e n t i n.“

„Verzeihung, Herr Doktor — Sie hatten zwar Kurt Hollentlin diktiert, aber der Verfasser der Drei Rosen heißt Werner mit Kornamen. Ich mußte das — zufällig.“

„Kurt du dich auch nicht, Ruth?“

„Ich habe sicherheitsshalber noch einmal im Literaturkatalog nachgesehen.“

„Er schmunzelte. „Du bist ja eine Perle!“ Und indem er das sagte, fand er, es ging wirklich ganz gut mit der richtigen Stellungnahme. Man mußte nur wollen.“

„Ich will dir morgen noch einen Brief diktieren. Aber du brauchst ihn erst morgen früh zu schreiben, Ruth.“

Da sah sie schon am Fensterplan, den Bleistift in der Hand.

„Hocherleuchtete gnädige Frau! Für die liebenswürdige Einmündung Ihres Romans Wiese Wulstentrona Wenteuer sagen wir Ihnen unsern verbindlichsten Dank. Wir haben den Roman mit lebhaftem Interesse gelesen, und wenn wir leider darauf verzichten müssen, ihn für unsere „Recherchen“ zu erwerben, so möchten wir Sie doch bitten, uns Ihre nächsten Arbeiten freis zu versetzen. Wir geben sonst aus guten Gründen ein Urteil über uns vorgelegte Arbeiten nicht. In diesem Falle aber möchte ich persönlich eine Ausnahme machen.“

„Es wurde ein sehr langer Brief, denn Gotthardt hatte unter allem Wut die „Krause des Wömen“ erkannt, den „Falken“, wie Seele es einst genannt; hatte erkannt, daß diese Kräfte ein Teil von ein Teil war, das sich vorwärts schicklich entwickeln würde, daß diese Anfängerin eine wertvolle Mitarbeiterin werden konnte, wenn sie den erforderlichen Fleiß aufbrachte.“

„Es lobte sie auf die richtigen Wege zu weisen.“

„Herrin!“ logte er endlich. „Bist du gut mitgekommen, Ruth? Ich diktiere wohl sehr schnell.“

„Zweifel!“ entgegnete sie offen. „Aber ich kam doch ganz leicht mit.“

„Aber dann sagte er: „Du kannst dich heute Morgen nach der Konferenz zum Diktat kommen, Ruth.“

„Das Blut möchte ich ins Gesicht.“ „Jawohl, Herr Doktor!“

Und sie wollte gehen.

Da hielt er sie noch einmal an. Er lächelte ein wenig. „Es geht dir und geht doch recht sehr auf meine Frage, wie es dir geht, ganz gut, Ruth.“

„Weil es mir wirklich gut geht.“

„Das freut mich herzlich. Ich hatte so viel — ich hatte soviel zu tun in dieser letzten Zeit, daß ich mich gar nicht um dich kümmern konnte. Wie bist du mit der Pension zufrieden? Und was schreiben die Eltern?“

„Sie gab Auskunft. Er fragte noch einiges. Eigentlich mit einem feilen, ganz verledenen Hintergedanken: „Hat sie denn gar nicht empfunden, daß du ihr heute aus dem Bene gegangen bist?“ Und dann mit der etwas bitteren Einsicht: „Wenn sie es geküßt hat, ist es nicht tief gegangen — ihm — alter Hansnarr du!“

„Endlich kuckte er. Sie machte etwas, das half ein Knick und half eine Verbeugung war. Das Kind! Manchmal ist sie doch noch ein rechtes Kind.“

„Allo auf morgen, Ruth!“

Und nun war sie aus dem Zimmer geschickt. Und Harro Gotthardt rief sich die Hände. Es geht wirklich ganz gut! Man muß nur wollen — und sein Harro sein!

Es ging auch wirklich ganz gut. Es ging sogar vortrefflich. Bei den Kolleginnen blieb Ruth freilich fortan „Präulein Verleumdung“, aber sie machte sich nichts aus dem häßlichen Titel. Mit ihre Fleiß und auch leuchtend mit der innerlichen wie mit der äußlichen Dame ein so gutes Verhältnis zu wahren, als nur möglich war. Mit dem letzten Hintergedanken freilich: „Unterbuttern lasse ich mich doch auch nicht!“ Denn zu dem abfolut und unbedingt friedfertigen Dämmlein gehörte das Redaktionskind doch nicht. Das empfand zunächst Herr Wölenar, der Redaktionssekretär mit dem empfangen hatteren Kopfchen. Seinem guten Verstand widerstand es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach Hause gehen sollte. Ein paarmal hatte Ruth sich seine Begleitung harmlos gefallen lassen, da sie eigentlich jedes Mitglied der Redaktion noch mit dem anzuerkennen Respekt früherer Jahre betrachtete. Als der junge Herr sie aber eines Tages fragte, ob sie nicht mit ihm in den Wintergarten gehen wollte, wo gerade die schöne Thero aufträte, hatte sie so energisch verneint, daß er von da ab weiterließ es, daß das junge Ding hier unbehelligt nach



von Island in Aberdeen. Abfahrt: 1. 12.: "Dortmund", Kapl. Gemalt, von Porto nach Maroffo; 1. 12.: "Hohenfels", Kapl. Normann, nach der Karibee; 1. 12.: "Seime", Kapl. Eiers, nach Island.

**Aus Brake und Umgebung.**

**Aus dem Schlichtungsausschuss Oldenburg.** Der Deutsche Metallarbeiterverband, Verwaltungssitz in Nordhorn, beantragte Erhöhung der Löhne der Arbeiterklasse der Firma Streng u. Sohn in Sarrelern. Der Lohn beträgt für Facharbeiter 54 Pf., Angelernte 51 Pf. und Ungerlernte 47 Pf. Beantragt wurde, den Spitzenlohn für Facharbeiter zu erhöhen auf 65 Pf., Obfeld der Lohn als sehr niedrig vom Arbeitgeber selbst und auch vom Schlichtungsausschuss bezeichnet wurde, konnte letzterer sich nicht dazu anstellen, eine Erhöhung des Grundlohnes vorzunehmen, trotzdem das Werk zurzeit gut beschäftigt ist. Es hätte seinen Scheitlerpruch dahingehend, daß unter der Voraussetzung, daß Afford einseitig wird in einzelnen Abteilungen, die bisherigen Löhne bestehen bleiben und diejenigen, die nicht im Afford arbeiten können, sollen einen Affordausgleich erhalten, der für Facharbeiter 5 Pf., für Angelernte 4 Pf. und für Ungerlernte 3 Pf. beträgt. Abgelehnt wird vom Arbeitgeber selbst und auch vom Schlichtungsausschuss nicht, daß die Löhne niedrig sind. Trotzdem aber das Werk gut beschäftigt ist, kann eine Erhöhung der Löhne nicht erfolgen. Darum muß die Arbeiterklasse die Schlichtungsergebnisse prüfen, wenn sie ihre Erhöhungsbedingungen hellern will, dies nur durch Selbsthilfe, durch eine starke, geschlossene Organisation geschehen kann. Darum hinein in die zuständigen Organisationen.

**Beiträge nach dem wirtsch. Arbeitsverdienst.** In der Inflationzeit war es den Krankenkassen durch die sorgfältige Selbstentwertung nicht möglich, ihre Beiträge dem sich sprunghaft erhöhenden Arbeitsverdienste anzupassen. Es wurde aus diesem Grunde in der Reichsversicherungsordnung eine Vorschrift aufgenommen, die den Krankenkassen die Möglichkeit gab, die Beiträge nach dem wirtsch. Arbeitsverdienste zu bemessen. Damit waren auch zugleich erhebliche vermittlungstechnische Schwierigkeiten verbunden, die sich auch im Interesse der Arbeitgeber günstig auswirkten. Nach der Währungsstabilisierung sind zunächst diese Vorschriften nicht aufgehoben worden, da von Seiten der Wirtschaft und auch der Krankenkassen dem Reichsarbeitsministerium die Forderung unterbreitet wurde, in Anbetracht der günstigen Auswirkungen dieser Gesetzesvorschrift sie vorläufig noch zu verlängern. Das ist auch geschehen. Bis zum 31. März 1928 sollten bereits die Bestimmungen aufrecht erhalten bleiben. Es hat sich aber gezeigt, daß auch heute noch die Erhebung der Beiträge vom wirtsch. Arbeitsverdienst vorteilhaft ist und zugleich erhebliche vermittlungstechnische Schwierigkeiten für die Aufhebung der geltenden Vorschriften keineswegs gegeben ist. Dieser Ansicht hat sich das Reichsarbeitsministerium nicht verschließen lassen und nunmehr auf eine Einlage des Hauptverbandes der Krankenkassen erklärt, daß es ebenfalls der Ansicht ist, daß die Vorschriften, die die Erhebung der Beiträge zur Krankenerkrankung nach dem wirtsch. Arbeitsverdienst ermöglichen, beibehalten werden müssen. Das hierzu Erforderliche wird vom Reichsarbeitsministerium rechtzeitig veranlaßt werden. Damit ist einer

Fortsetzung entzogen worden, die den Interessen aller Beteiligten entspricht.

**Stromgepreise.** In diesen Tagen konnte man hier vielfach hören, daß in Oldenburg der Strompreis für elektrisches Licht auf 22 Pf. die Kilowattstunde herabgesetzt worden sei. Dabei wird meistens nicht angegeben, daß die hiesige Stabipreiserhöhung nicht lauge, indem die hiesigen Strompreise nun bald dreimal so hoch seien wie in Oldenburg. Alle diese Leute können entweder nicht lesen, oder sie haben ihre Reichheit nur vom Hörensagen. Allerdings trifft es zu, daß in Oldenburg der Lichtpreis auf 22 Pf. festgelegt wurde; es muß aber daneben eine monatliche Grundgebühr bezahlt werden, deren niedrigste 1.50 Mark beträgt. Es ist möglich, daß in Oldenburg in den schlimmsten Wintermonaten die Lichtkosten um ein geringes niedriger sind wie in Brake. Verdrüsslich ist aber die Sommermonate, wo der größere Teil der Haushalte fast kein Licht verbraucht, die Grundgebühr aber unverändert bezahlt werden muß. So ist leicht ersichtlich, daß mit dieser Herabsetzung des Lichtpreises in Oldenburg keineswegs billiger geworden und jedenfalls teurer ist wie in Brake. Die Oldenburger sind daher auch nicht laudenswert, erbaute über diese Art der Strompreisregelung. Hoffentlich beruhigen sich die aufgeregten Gemüter wieder, nachdem sie nun gesehen haben, daß auch der Oldenburger kein Licht nicht für 22 Pf. erhält.

**Wittenssammler.** Zu der vor einiger Zeit gebrachten Rede über das Auftreten von Sammlern, die sich als Beauftragte der inneren Mission ausgaben, teilte uns der Oberkirchenrat mit, daß es sich hierbei weder um Sendboten des Oldenburgischen Landesverbandes für innere Mission noch um Kirchenbetreuer aus der Landeskirche gehandelt hat. Wahrscheinlich seien es Agenten einer sog. Konnebeter Sekte, die auch in Zwischen und Teer unter dem Deckmantel der "inneren Mission" ihre Schreien angebeten haben.

**Rehoband Prüfung.** Die Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt bestanden am 30. November an der Schiffschule in Gistfeld die Herren Robertus aus Oldenburg, Sebade aus Siemen, Parrie aus Debedorf, Friedrich aus Wilhelmshaven, Kolbe aus Wale, Rißhede aus Hamburg, Neldert aus Reucke, Sfora aus Wilhelmshaven, Wiefmann aus Oldenburg und Wommeldorf aus Gistfeld. Sämtliche Prüflinge bestanden außerdem die Sonderprüfung für Schiffbau und Dampfmaschinenkunde.

**Gistfeld. Seebefehl.** In der Woche vom 23. bis 28. November kamen im Seebefehl in Gistfeld 2 (6) Schiffe mit 164 (570) Reg.-T. mit 249 Kanjies Besatzung an.

**Schiffahrt und Schiffbau.**

**Seegeld.** Das Seegeld und Losennom der Tade droht; Tade, Blaue Balle, Tonne. — Die Hofmüllerei B/B der Haue Balle auf etwa 58 Gr. 47 Min. 38 Sek. Nord, 7 Gr. 59 Min. 37 Sek. Ost ist vertrieben. Weiterauslegung erfolgt ohne besondere Nachricht, sobald es die Verhältnisse gestattet.

**Parteiangelegenheiten.**

Die Adolph-Hoffmann-Vorträge. Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die Beiträge, die nach in einzelnen Orten des

Bundes vorgelesen sind, als geküert gelten und alle an den bestimmten Tagen stattfinden werden.

**Briefkasten.**

**Goldene Hochzeit.** Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Freitag den 4. Dezember die Eheleute T. S. Moorbus und Frau in Wilhelmshaven, Liebedröfstraße 7. Die alten betagten Leute erfreuen sich nach der besten Gesundheit, möge ihnen ein froher Lebensabend beschieden sein.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**

**Wilhelmshaven-Küsterinnen.** Am Montag den 7. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr, im „Gesellschaftshaus“ eine Ballveranstaltung mit Unterhaltungsabend statt. Es wird um regen Besuch gebeten. Damen haben sofort mit Zutritt. — Die Kameraden werden nochmals um Abholung der Sammelmappe für die „S. R. Z.“ gebeten. — Ferner wollen wir darauf hin, daß die Geschäftsstelle des Reichsbanners, Peterstraße 70, in den Geschäftsstunden von 9—11 und 3—7 Uhr jetzt auch telefonisch unter Nr. 1099 zu erreichen ist.

**Sande und Umgebung.** Die Ortsgruppenführer und Jungführer von Sande, Reutbadweg und Marienfel treffen sich am Donnerstag den 3. Dezember, abends 8 Uhr, in Sande im Lokale des Herrn V. Weiffen.

**Seidmühle-Schortens.** Am Sonnabend den 5. Dezember findet abends 8 Uhr bei Schütt-Deidmühle eine öffentliche Werbe-Veranstaltung statt. Referent: Kamerad G. u. n. e. w. a. l. d. Wilhelmshaven. Vollständiges Erscheinen erforderlich.

**Ortsgruppe Barel.** Zum Beiratsessen in Sandersbülk fahren die Kameraden am Sonntag den 6. Dezember, mittags 12.20 Uhr bis Sande. Sammeln 12.10 Uhr am Bahnhof Barel. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

**Küstringer Parteiangelegenheiten.**

**Districtsführerinnen.** Donnerstag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr, Sitzung im Parteisekretariat.

**Engerer Verband.** Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8.30 Uhr, Sitzung im Parteisekretariat.

**Kassierer der Bantler District.** Die Kassierer der Bantler District werden gebeten, am Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, zu einer Sitzung auf dem Parteisekretariat zu erscheinen.

**Kassierer.** Die Kassierer wollen für November abrechnen.

**Jungsozialisten-Gruppe.** Am morgigen Donnerstag findet abends 8 Uhr im Parteibureau ein Vortrag statt über das heutige Sowjetrußland statt. Vollständiges Erscheinen ist notwendig.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt: Reuften, allen Teil und Druck: Josef A. d. d. Küstringer; für den Bantler Teil: Rob. Ader, Bantler. Druck von Kaufhaus & Co. Küstringen.

**Anzeigenteil für Brake und Umgebung.**

Schaufenster neu auszustellen, um dem Publikum einen Einblick in den Umfang uns. Auswahl in den einz. Artikeln.

**In unseren beiden Schaufenstern** zeigen wir von morgen ab bis Sonntag abend **nur Flur-Garderoben!**

Die Schaufenster sind dann bis 9 Uhr abends erleuchtet.

**Gebr. Addicks**  
Brake — Lange Strasse  
Möbel- und Dekorations-Geschäft —

Wir beabsichtigen bis Weihnachten jede Woche zweimal die pass. Weihnachtsgeschenke sind zu geben

**Spielwaren**  
bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen.  
**W. Schierloh, Kirchhammelwarden.**  
Beachten Sie bitte meine morgige Anzeige!

**Woll-Waren**  
Georg Feus  
Breite Strasse 99

**Spartklub Klipptanne**  
Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

**Generalversammlung**  
im „Alten Schützenhof“.  
Vollständiges Erscheinen wird erzw. d. Beslende werden geb. Der Vorstand.

**Zentral-Hotel**  
Sommer, den 6. Dezember:  
**Tanz-Kränzchen**  
Anfang 6 Uhr  
wogu ich freundlich einlade.  
Otto Apitzsch.

**Spielwaren**  
bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen.  
**W. Schierloh, Kirchhammelwarden.**  
Beachten Sie bitte meine morgige Anzeige!

**Meys Stoffwäldche**  
Kragen  
Vorhemde u.  
Manschetten  
**Ludwig Jungk**  
Empfehle mich als  
**Hauschlächter.**  
**H. Steenken,**  
Schlächter, Rühnhausen.

**Woll-Waren**  
Georg Feus  
Breite Strasse 99

**Betten**  
in vielen Qualitäten  
preiswert  
Hun. Cordes, Brake.  
In Othem ein  
**Lehrling**  
ge sucht.  
**J. D. Block,**  
Segginsdamm.

Große Auswahl in guten  
**Markenrädern**  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
**Johann Rädiker**  
Rischhammelwarden.

... Täglich schönes ...  
**Bilder**  
werden eingerahmt.  
**Fr. Potthast**  
Malermeister.

**Rosfleisch**  
und gekochte Mettwurst.  
**C. H. Hohn.**

**Wilhelm Schaeffer**  
Brake, Breite Strasse 27  
Vorteilhafte Bezugsquelle für  
**Ferren- u. Knabendeckleidung**  
Berufsbekleidung / Schubwaren  
Grosse Auswahl Billigste Preise



# Nordwestdeutsche Rundschau.

**Früchtl. Gurkos verkommen.** Am 26. November, abends gegen 7.30 Uhr, verließ der Hausvater Gerhard Ottmann aus Frickberg, 16 Jahre alt, Sohn des Landwirts Heinrich Ottmann von hier, die elterliche Wohnung. Seitdem ist er bis jetzt spurlos verschwunden. Er ist ein kräftiger, gutaussehender, hellbrauner Schlüpfer, 1.70 m groß, hat dunkle Haare, ist in großer Bekleidung, und für jede Nacht ein Bett.

**Kreis Kurh.** Provinziallandtagswahl. Stadt und Kreis Kurh. Abgeordnete: 1. Herr 1. 2. Herr 2. 3. Herr 3. 4. Herr 4. 5. Herr 5. 6. Herr 6. 7. Herr 7. 8. Herr 8. 9. Herr 9. 10. Herr 10. 11. Herr 11. 12. Herr 12. 13. Herr 13. 14. Herr 14. 15. Herr 15. 16. Herr 16. 17. Herr 17. 18. Herr 18. 19. Herr 19. 20. Herr 20. 21. Herr 21. 22. Herr 22. 23. Herr 23. 24. Herr 24. 25. Herr 25. 26. Herr 26. 27. Herr 27. 28. Herr 28. 29. Herr 29. 30. Herr 30. 31. Herr 31. 32. Herr 32. 33. Herr 33. 34. Herr 34. 35. Herr 35. 36. Herr 36. 37. Herr 37. 38. Herr 38. 39. Herr 39. 40. Herr 40. 41. Herr 41. 42. Herr 42. 43. Herr 43. 44. Herr 44. 45. Herr 45. 46. Herr 46. 47. Herr 47. 48. Herr 48. 49. Herr 49. 50. Herr 50. 51. Herr 51. 52. Herr 52. 53. Herr 53. 54. Herr 54. 55. Herr 55. 56. Herr 56. 57. Herr 57. 58. Herr 58. 59. Herr 59. 60. Herr 60. 61. Herr 61. 62. Herr 62. 63. Herr 63. 64. Herr 64. 65. Herr 65. 66. Herr 66. 67. Herr 67. 68. Herr 68. 69. Herr 69. 70. Herr 70. 71. Herr 71. 72. Herr 72. 73. Herr 73. 74. Herr 74. 75. Herr 75. 76. Herr 76. 77. Herr 77. 78. Herr 78. 79. Herr 79. 80. Herr 80. 81. Herr 81. 82. Herr 82. 83. Herr 83. 84. Herr 84. 85. Herr 85. 86. Herr 86. 87. Herr 87. 88. Herr 88. 89. Herr 89. 90. Herr 90. 91. Herr 91. 92. Herr 92. 93. Herr 93. 94. Herr 94. 95. Herr 95. 96. Herr 96. 97. Herr 97. 98. Herr 98. 99. Herr 99. 100. Herr 100. 101. Herr 101. 102. Herr 102. 103. Herr 103. 104. Herr 104. 105. Herr 105. 106. Herr 106. 107. Herr 107. 108. Herr 108. 109. Herr 109. 110. Herr 110. 111. Herr 111. 112. Herr 112. 113. Herr 113. 114. Herr 114. 115. Herr 115. 116. Herr 116. 117. Herr 117. 118. Herr 118. 119. Herr 119. 120. Herr 120. 121. Herr 121. 122. Herr 122. 123. Herr 123. 124. Herr 124. 125. Herr 125. 126. Herr 126. 127. Herr 127. 128. Herr 128. 129. Herr 129. 130. Herr 130. 131. Herr 131. 132. Herr 132. 133. Herr 133. 134. Herr 134. 135. Herr 135. 136. Herr 136. 137. Herr 137. 138. Herr 138. 139. Herr 139. 140. Herr 140. 141. Herr 141. 142. Herr 142. 143. Herr 143. 144. Herr 144. 145. Herr 145. 146. Herr 146. 147. Herr 147. 148. Herr 148. 149. Herr 149. 150. Herr 150. 151. Herr 151. 152. Herr 152. 153. Herr 153. 154. Herr 154. 155. Herr 155. 156. Herr 156. 157. Herr 157. 158. Herr 158. 159. Herr 159. 160. Herr 160. 161. Herr 161. 162. Herr 162. 163. Herr 163. 164. Herr 164. 165. Herr 165. 166. Herr 166. 167. Herr 167. 168. Herr 168. 169. Herr 169. 170. Herr 170. 171. Herr 171. 172. Herr 172. 173. Herr 173. 174. Herr 174. 175. Herr 175. 176. Herr 176. 177. Herr 177. 178. Herr 178. 179. Herr 179. 180. Herr 180. 181. Herr 181. 182. Herr 182. 183. Herr 183. 184. Herr 184. 185. Herr 185. 186. Herr 186. 187. Herr 187. 188. Herr 188. 189. Herr 189. 190. Herr 190. 191. Herr 191. 192. Herr 192. 193. Herr 193. 194. Herr 194. 195. Herr 195. 196. Herr 196. 197. Herr 197. 198. Herr 198. 199. Herr 199. 200. Herr 200. 201. Herr 201. 202. Herr 202. 203. Herr 203. 204. Herr 204. 205. Herr 205. 206. Herr 206. 207. Herr 207. 208. Herr 208. 209. Herr 209. 210. Herr 210. 211. Herr 211. 212. Herr 212. 213. Herr 213. 214. Herr 214. 215. Herr 215. 216. Herr 216. 217. Herr 217. 218. Herr 218. 219. Herr 219. 220. Herr 220. 221. Herr 221. 222. Herr 222. 223. Herr 223. 224. Herr 224. 225. Herr 225. 226. Herr 226. 227. Herr 227. 228. Herr 228. 229. Herr 229. 230. Herr 230. 231. Herr 231. 232. Herr 232. 233. Herr 233. 234. Herr 234. 235. Herr 235. 236. Herr 236. 237. Herr 237. 238. Herr 238. 239. Herr 239. 240. Herr 240. 241. Herr 241. 242. Herr 242. 243. Herr 243. 244. Herr 244. 245. Herr 245. 246. Herr 246. 247. Herr 247. 248. Herr 248. 249. Herr 249. 250. Herr 250. 251. Herr 251. 252. Herr 252. 253. Herr 253. 254. Herr 254. 255. Herr 255. 256. Herr 256. 257. Herr 257. 258. Herr 258. 259. Herr 259. 260. Herr 260. 261. Herr 261. 262. Herr 262. 263. Herr 263. 264. Herr 264. 265. Herr 265. 266. Herr 266. 267. Herr 267. 268. Herr 268. 269. Herr 269. 270. Herr 270. 271. Herr 271. 272. Herr 272. 273. Herr 273. 274. Herr 274. 275. Herr 275. 276. Herr 276. 277. Herr 277. 278. Herr 278. 279. Herr 279. 280. Herr 280. 281. Herr 281. 282. Herr 282. 283. Herr 283. 284. Herr 284. 285. Herr 285. 286. Herr 286. 287. Herr 287. 288. Herr 288. 289. Herr 289. 290. Herr 290. 291. Herr 291. 292. Herr 292. 293. Herr 293. 294. Herr 294. 295. Herr 295. 296. Herr 296. 297. Herr 297. 298. Herr 298. 299. Herr 299. 300. Herr 300. 301. Herr 301. 302. Herr 302. 303. Herr 303. 304. Herr 304. 305. Herr 305. 306. Herr 306. 307. Herr 307. 308. Herr 308. 309. Herr 309. 310. Herr 310. 311. Herr 311. 312. Herr 312. 313. Herr 313. 314. Herr 314. 315. Herr 315. 316. Herr 316. 317. Herr 317. 318. Herr 318. 319. Herr 319. 320. Herr 320. 321. Herr 321. 322. Herr 322. 323. Herr 323. 324. Herr 324. 325. Herr 325. 326. Herr 326. 327. Herr 327. 328. Herr 328. 329. Herr 329. 330. Herr 330. 331. Herr 331. 332. Herr 332. 333. Herr 333. 334. Herr 334. 335. Herr 335. 336. Herr 336. 337. Herr 337. 338. Herr 338. 339. Herr 339. 340. Herr 340. 341. Herr 341. 342. Herr 342. 343. Herr 343. 344. Herr 344. 345. Herr 345. 346. Herr 346. 347. Herr 347. 348. Herr 348. 349. Herr 349. 350. Herr 350. 351. Herr 351. 352. Herr 352. 353. Herr 353. 354. Herr 354. 355. Herr 355. 356. Herr 356. 357. Herr 357. 358. Herr 358. 359. Herr 359. 360. Herr 360. 361. Herr 361. 362. Herr 362. 363. Herr 363. 364. Herr 364. 365. Herr 365. 366. Herr 366. 367. Herr 367. 368. Herr 368. 369. Herr 369. 370. Herr 370. 371. Herr 371. 372. Herr 372. 373. Herr 373. 374. Herr 374. 375. Herr 375. 376. Herr 376. 377. Herr 377. 378. Herr 378. 379. Herr 379. 380. Herr 380. 381. Herr 381. 382. Herr 382. 383. Herr 383. 384. Herr 384. 385. Herr 385. 386. Herr 386. 387. Herr 387. 388. Herr 388. 389. Herr 389. 390. Herr 390. 391. Herr 391. 392. Herr 392. 393. Herr 393. 394. Herr 394. 395. Herr 395. 396. Herr 396. 397. Herr 397. 398. Herr 398. 399. Herr 399. 400. Herr 400. 401. Herr 401. 402. Herr 402. 403. Herr 403. 404. Herr 404. 405. Herr 405. 406. Herr 406. 407. Herr 407. 408. Herr 408. 409. Herr 409. 410. Herr 410. 411. Herr 411. 412. Herr 412. 413. Herr 413. 414. Herr 414. 415. Herr 415. 416. Herr 416. 417. Herr 417. 418. Herr 418. 419. Herr 419. 420. Herr 420. 421. Herr 421. 422. Herr 422. 423. Herr 423. 424. Herr 424. 425. Herr 425. 426. Herr 426. 427. Herr 427. 428. Herr 428. 429. Herr 429. 430. Herr 430. 431. Herr 431. 432. Herr 432. 433. Herr 433. 434. Herr 434. 435. Herr 435. 436. Herr 436. 437. Herr 437. 438. Herr 438. 439. Herr 439. 440. Herr 440. 441. Herr 441. 442. Herr 442. 443. Herr 443. 444. Herr 444. 445. Herr 445. 446. Herr 446. 447. Herr 447. 448. Herr 448. 449. Herr 449. 450. Herr 450. 451. Herr 451. 452. Herr 452. 453. Herr 453. 454. Herr 454. 455. Herr 455. 456. Herr 456. 457. Herr 457. 458. Herr 458. 459. Herr 459. 460. Herr 460. 461. Herr 461. 462. Herr 462. 463. Herr 463. 464. Herr 464. 465. Herr 465. 466. Herr 466. 467. Herr 467. 468. Herr 468. 469. Herr 469. 470. Herr 470. 471. Herr 471. 472. Herr 472. 473. Herr 473. 474. Herr 474. 475. Herr 475. 476. Herr 476. 477. Herr 477. 478. Herr 478. 479. Herr 479. 480. Herr 480. 481. Herr 481. 482. Herr 482. 483. Herr 483. 484. Herr 484. 485. Herr 485. 486. Herr 486. 487. Herr 487. 488. Herr 488. 489. Herr 489. 490. Herr 490. 491. Herr 491. 492. Herr 492. 493. Herr 493. 494. Herr 494. 495. Herr 495. 496. Herr 496. 497. Herr 497. 498. Herr 498. 499. Herr 499. 500. Herr 500. 501. Herr 501. 502. Herr 502. 503. Herr 503. 504. Herr 504. 505. Herr 505. 506. Herr 506. 507. Herr 507. 508. Herr 508. 509. Herr 509. 510. Herr 510. 511. Herr 511. 512. Herr 512. 513. Herr 513. 514. Herr 514. 515. Herr 515. 516. Herr 516. 517. Herr 517. 518. Herr 518. 519. Herr 519. 520. Herr 520. 521. Herr 521. 522. Herr 522. 523. Herr 523. 524. Herr 524. 525. Herr 525. 526. Herr 526. 527. Herr 527. 528. Herr 528. 529. Herr 529. 530. Herr 530. 531. Herr 531. 532. Herr 532. 533. Herr 533. 534. Herr 534. 535. Herr 535. 536. Herr 536. 537. Herr 537. 538. Herr 538. 539. Herr 539. 540. Herr 540. 541. Herr 541. 542. Herr 542. 543. Herr 543. 544. Herr 544. 545. Herr 545. 546. Herr 546. 547. Herr 547. 548. Herr 548. 549. Herr 549. 550. Herr 550. 551. Herr 551. 552. Herr 552. 553. Herr 553. 554. Herr 554. 555. Herr 555. 556. Herr 556. 557. Herr 557. 558. Herr 558. 559. Herr 559. 560. Herr 560. 561. Herr 561. 562. Herr 562. 563. Herr 563. 564. Herr 564. 565. Herr 565. 566. Herr 566. 567. Herr 567. 568. Herr 568. 569. Herr 569. 570. Herr 570. 571. Herr 571. 572. Herr 572. 573. Herr 573. 574. Herr 574. 575. Herr 575. 576. Herr 576. 577. Herr 577. 578. Herr 578. 579. Herr 579. 580. Herr 580. 581. Herr 581. 582. Herr 582. 583. Herr 583. 584. Herr 584. 585. Herr 585. 586. Herr 586. 587. Herr 587. 588. Herr 588. 589. Herr 589. 590. Herr 590. 591. Herr 591. 592. Herr 592. 593. Herr 593. 594. Herr 594. 595. Herr 595. 596. Herr 596. 597. Herr 597. 598. Herr 598. 599. Herr 599. 600. Herr 600. 601. Herr 601. 602. Herr 602. 603. Herr 603. 604. Herr 604. 605. Herr 605. 606. Herr 606. 607. Herr 607. 608. Herr 608. 609. Herr 609. 610. Herr 610. 611. Herr 611. 612. Herr 612. 613. Herr 613. 614. Herr 614. 615. Herr 615. 616. Herr 616. 617. Herr 617. 618. Herr 618. 619. Herr 619. 620. Herr 620. 621. Herr 621. 622. Herr 622. 623. Herr 623. 624. Herr 624. 625. Herr 625. 626. Herr 626. 627. Herr 627. 628. Herr 628. 629. Herr 629. 630. Herr 630. 631. Herr 631. 632. Herr 632. 633. Herr 633. 634. Herr 634. 635. Herr 635. 636. Herr 636. 637. Herr 637. 638. Herr 638. 639. Herr 639. 640. Herr 640. 641. Herr 641. 642. Herr 642. 643. Herr 643. 644. Herr 644. 645. Herr 645. 646. Herr 646. 647. Herr 647. 648. Herr 648. 649. Herr 649. 650. Herr 650. 651. Herr 651. 652. Herr 652. 653. Herr 653. 654. Herr 654. 655. Herr 655. 656. Herr 656. 657. Herr 657. 658. Herr 658. 659. Herr 659. 660. Herr 660. 661. Herr 661. 662. Herr 662. 663. Herr 663. 664. Herr 664. 665. Herr 665. 666. Herr 666. 667. Herr 667. 668. Herr 668. 669. Herr 669. 670. Herr 670. 671. Herr 671. 672. Herr 672. 673. Herr 673. 674. Herr 674. 675. Herr 675. 676. Herr 676. 677. Herr 677. 678. Herr 678. 679. Herr 679. 680. Herr 680. 681. Herr 681. 682. Herr 682. 683. Herr 683. 684. Herr 684. 685. Herr 685. 686. Herr 686. 687. Herr 687. 688. Herr 688. 689. Herr 689. 690. Herr 690. 691. Herr 691. 692. Herr 692. 693. Herr 693. 694. Herr 694. 695. Herr 695. 696. Herr 696. 697. Herr 697. 698. Herr 698. 699. Herr 699. 700. Herr 700. 701. Herr 701. 702. Herr 702. 703. Herr 703. 704. Herr 704. 705. Herr 705. 706. Herr 706. 707. Herr 707. 708. Herr 708. 709. Herr 709. 710. Herr 710. 711. Herr 711. 712. Herr 712. 713. Herr 713. 714. Herr 714. 715. Herr 715. 716. Herr 716. 717. Herr 717. 718. Herr 718. 719. Herr 719. 720. Herr 720. 721. Herr 721. 722. Herr 722. 723. Herr 723. 724. Herr 724. 725. Herr 725. 726. Herr 726. 727. Herr 727. 728. Herr 728. 729. Herr 729. 730. Herr 730. 731. Herr 731. 732. Herr 732. 733. Herr 733. 734. Herr 734. 735. Herr 735. 736. Herr 736. 737. Herr 737. 738. Herr 738. 739. Herr 739. 740. Herr 740. 741. Herr 741. 742. Herr 742. 743. Herr 743. 744. Herr 744. 745. Herr 745. 746. Herr 746. 747. Herr 747. 748. Herr 748. 749. Herr 749. 750. Herr 750. 751. Herr 751. 752. Herr 752. 753. Herr 753. 754. Herr 754. 755. Herr 755. 756. Herr 756. 757. Herr 757. 758. Herr 758. 759. Herr 759. 760. Herr 760. 761. Herr 761. 762. Herr 762. 763. Herr 763. 764. Herr 764. 765. Herr 765. 766. Herr 766. 767. Herr 767. 768. Herr 768. 769. Herr 769. 770. Herr 770. 771. Herr 771. 772. Herr 772. 773. Herr 773. 774. Herr 774. 775. Herr 775. 776. Herr 776. 777. Herr 777. 778. Herr 778. 779. Herr 779. 780. Herr 780. 781. Herr 781. 782. Herr 782. 783. Herr 783. 784. Herr 784. 785. Herr 785. 786. Herr 786. 787. Herr 787. 788. Herr 788. 789. Herr 789. 790. Herr 790. 791. Herr 791. 792. Herr 792. 793. Herr 793. 794. Herr 794. 795. Herr 795. 796. Herr 796. 797. Herr 797. 798. Herr 798. 799. Herr 799. 800. Herr 800. 801. Herr 801. 802. Herr 802. 803. Herr 803. 804. Herr 804. 805. Herr 805. 806. Herr 806. 807. Herr 807. 808. Herr 808. 809. Herr 809. 810. Herr 810. 811. Herr 811. 812. Herr 812. 813. Herr 813. 814. Herr 814. 815. Herr 815. 816. Herr 816. 817. Herr 817. 818. Herr 818. 819. Herr 819. 820. Herr 820. 821. Herr 821. 822. Herr 822. 823. Herr 823. 824. Herr 824. 825. Herr 825. 826. Herr 826. 827. Herr 827. 828. Herr 828. 829. Herr 829. 830. Herr 830. 831. Herr 831. 832. Herr 832. 833. Herr 833. 834. Herr 834. 835. Herr 835. 836. Herr 836. 837. Herr 837. 838. Herr 838. 839. Herr 839. 840. Herr 840. 841. Herr 841. 842. Herr 842. 843. Herr 843. 844. Herr 844. 845. Herr 845. 846. Herr 846. 847. Herr 847. 848. Herr 848. 849. Herr 849. 850. Herr 850. 851. Herr 851. 852. Herr 852. 853. Herr 853. 854. Herr 854. 855. Herr 855. 856. Herr 856. 857. Herr 857. 858. Herr 858. 859. Herr 859. 860. Herr 860. 861. Herr 861. 862. Herr 862. 863. Herr 863. 864. Herr 864. 865. Herr 865. 866. Herr 866. 867. Herr 867. 868. Herr 868. 869. Herr 869. 870. Herr 870. 871. Herr 871. 872. Herr 872. 873. Herr 873. 874. Herr 874. 875. Herr 875. 876. Herr 876. 877. Herr 877. 878. Herr 878. 879. Herr 879. 880. Herr 880. 881. Herr 881. 882. Herr 882. 883. Herr 883. 884. Herr 884. 885. Herr 885. 886. Herr 886. 887. Herr 887. 888. Herr 888. 889. Herr 889. 890. Herr 890. 891. Herr 891. 892. Herr 892. 893. Herr 893. 894. Herr 894. 895. Herr 895. 896. Herr 896. 897. Herr 897. 898. Herr 898. 899. Herr 899. 900. Herr 900. 901. Herr 901. 902. Herr 902. 903. Herr 903. 904. Herr 904. 905. Herr 905. 906. Herr 906. 907. Herr 907. 908. Herr 908. 909. Herr 909. 910. Herr 910. 911. Herr 911. 912. Herr 912. 913. Herr 913. 914. Herr 914. 915. Herr 915. 916. Herr 916. 917. Herr 917. 918. Herr 918. 919. Herr 919. 920. Herr 920. 921. Herr 921. 922. Herr 922. 923. Herr 923. 924. Herr 924. 925. Herr 925. 926. Herr 926. 927. Herr 927. 928. Herr 928. 929. Herr 929. 930. Herr 930. 931. Herr 931. 932. Herr 932. 933. Herr 933. 934. Herr 934. 935. Herr 935. 936. Herr 936. 937. Herr 937. 938. Herr 938. 939. Herr 939. 940. Herr 940. 941. Herr 941. 942. Herr 942. 943. Herr 943. 944. Herr 944. 945. Herr 945. 946. Herr 946. 947. Herr 947. 948. Herr 948. 949. Herr 949. 950. Herr 950. 951. Herr 951. 952. Herr 952. 953. Herr 953. 954. Herr 954. 955. Herr 955. 956. Herr 956. 957. Herr 957. 958. Herr 958. 959. Herr 959. 960. Herr 960. 961. Herr 961. 962. Herr 962. 963. Herr 963. 964. Herr 964. 965. Herr 965. 966. Herr 966. 967. Herr 967. 968. Herr 968. 969. Herr 969. 970. Herr 970. 971. Herr 971. 972. Herr 972. 973. Herr 973. 974. Herr 974. 975. Herr 975. 976. Herr 976. 977. Herr 977. 978. Herr 978. 979. Herr 979. 980. Herr 980. 981. Herr 981. 982. Herr 982. 983. Herr 983. 984. Herr 984. 985. Herr 985. 986. Herr 986. 987. Herr 987. 988. Herr 988. 989. Herr 989. 990. Herr 990. 991. Herr 991. 992. Herr 992. 993. Herr 993. 994. Herr 994. 995. Herr 995. 996. Herr 996. 997. Herr 997. 998. Herr 998. 999. Herr 999. 1000. Herr 1000. 1001. Herr 1001. 1002. Herr 1002. 1003. Herr 1003. 1004. Herr 1004. 1005. Herr 1005. 1006. Herr 1006. 1007. Herr 1007. 1008. Herr 1008. 1009. Herr 1009. 1010. Herr 1010. 1011. Herr 1011. 1012. Herr 1012. 1013. Herr 1013. 1014. Herr 1014. 1015. Herr 1015. 1016. Herr 1016. 1017. Herr 1017. 1018. Herr 1018. 1019. Herr 1019. 1020. Herr 1020. 1021. Herr 1021. 1022. Herr 1022. 1023. Herr 1023. 1024. Herr 1024. 1025. Herr 1025. 1026. Herr 1026. 1027. Herr 1027. 1028. Herr 1028. 1029. Herr 1029. 1030. Herr 1030. 1031. Herr 1031. 1032. Herr 1032. 1033. Herr 1033. 1034. Herr 1034. 1035. Herr 1035. 1036. Herr 1036. 1037. Herr 1037. 1038. Herr 1038. 1039. Herr 1039. 1040. Herr 1040. 1041. Herr 1041. 1042. Herr 1042. 1043. Herr 1043. 1044. Herr 1044. 1045. Herr 1045. 1046. Herr 1046. 1047. Herr 1047. 1048. Herr 1048. 1049. Herr 1049. 1050. Herr 1050. 1051. Herr 1051. 1052. Herr 1052. 1053. Herr 1053. 1054. Herr 1054. 1055. Herr 1055. 1056. Herr 1056. 1057. Herr 1057. 1058. Herr 1058. 1059. Herr 1059. 1060. Herr 1060. 1061. Herr 1061. 1062. Herr 1062. 1063. Herr 1063. 1064. Herr 1064. 1065. Herr 1065. 1066. Herr 1066. 1067. Herr 1067. 1068. Herr 1068. 1069. Herr 1069. 1070. Herr 1070. 1071. Herr 1071. 1072. Herr 1072. 1073. Herr 1073. 1074. Herr 1074. 1075. Herr 1075. 1076. Herr 1076. 1077. Herr 1077. 1078. Herr 1078. 1079. Herr 1079. 1080. Herr 1080. 1081. Herr 1081. 1082. Herr 1082. 1083. Herr 1083. 1084. Herr 1084. 1085. Herr 1085. 1086. Herr 1086. 1087. Herr 1087. 1088. Herr 1088. 1089. Herr 1089. 1090. Herr 1090. 1091. Herr 1091. 1092. Herr 1092. 1093. Herr 1093. 1094. Herr 1094. 1095. Herr 1095. 1096. Herr 1096. 1097. Herr 1097. 1098. Herr 1098. 1099. Herr 1099. 1100. Herr 1100. 1101. Herr



ORXFIN  
**Mariza**  
KOMMT

**Die moderne Hausuhr**  
mit dem schönsten & edelsten  
in größter Auswahl  
**F. Frier, Marktstraße 47,**  
gegenüber Vuhhaus Taffe (837)

Lichtbilder - Vortrag  
**Unsere Bienen**  
(Redner: Pfarrer Waldhausen)  
am 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale  
der Gewerbeschule Wilhelmshaven.  
Eintritt 0.30 Mark Eintritt 0.30 Mark.

**Achtung! Achtung!**  
Die Verammlung, in welcher der  
**Ausland Delegierte**  
am Donnerstag den 3. Dezember, sprechen  
sollt, fällt umhände halber aus.  
Am Montag, den 7. Dezember, läuft im  
Welt-Spielhaus der Film:  
**Die deutsche Arb.-Delegation  
in Sowjet-Rußland**  
sowie:  
**Sein Mahnruf (5 Akte).**  
Gute Musik Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 50 Pf. — — — — — M. 25.  
Der Eintrittsgeld für die Rinderbille der  
J. S. & Co. bestimmt. I. A. H.

**Achtung! Billig! Billig!**  
**Aluminium-Schmortöpfe**  
Sorte I. m. Deckel, feinste Ausführung, M. 15.-  
schwere Ware, 19/22 cm, 6 Topfe  
Sorte II. mit Deckel, schwere Ware, M. 25.-  
19/22 cm, 8 Topfe  
— — — — — M. 25.-  
sofort lieferbar gegen Vorauszahlung & Be-  
tragung o. Nachnahme. Bei Ver-  
wendung wird Liefer beschleunigt. Verpack. u. Porto extra.  
**Import-Export-Haus, Oppau**  
bei Ludwigshafen a. Rhein

**Der moderne Aktier  
und Anzug**  
in guter Qualität von M. 25.— an  
ist zu haben im  
**Bekleidungshaus Hansa**  
Oldenburg, Marktstr. 2a  
neben Gewerkschaftshaus.  
Sehr gute Sahnungsbedingungen.

**Sperrholz**  
in Erie, Biefe, Nefen, Hobeln und Eiche  
von 3 bis 20 mm Stärke.  
**Ernst Eggers,**  
Sonmaterial- und Holzhandlung  
Bölenstraße 7 Telefon 1111

**Freie Kraftsport-Vereinigung**  
**Einladung**  
am dem am Sonnabend, dem 5. Dezember  
im Volkshaus stattfindenden  
**Winter-Vergnügen**  
— Kassenöffnung 7.30 Uhr. —  
Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.  
406)

Nur noch bis Sonnabend, 5. Dezember:  
**billige Sonder-Verkaufstage**  
für sämtliche  
**Herren-Ülster - Paletots - Mäntel**  
mit 10% Extra-Rabatt  
und dennoch auf Kredit  
bei kleinen An- und Abzahlungen.  
Feinste Massenschneiderei in eigener Werkstatt.  
**F. Meiners, Oldenburg, Staullnic 17**

Ein Buch, das jeder Genosse  
lesen und besitzen muß!  
**Der Dolchstoß-Prozess  
in München**  
Eine Ehrenrettung des deutschen Volkes  
300 Seiten stark — broschiert Mk. 3.00  
Diese Broschüre, die den ganzen Prozeß  
fast wortgetreu wiedergibt, ist eine Auf-  
klärung über die wirkliche Ursache der  
deutschen Niederlage — Bestellungen  
werden entgegengenommen von der  
**Buchhandlung Paul Hug & Co.**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158.

**Wirtschafts-Übernahme**  
Einem geehrten Publikum zu gefl. Kenntnis,  
daß ich mit dem heutigen Tage  
die Bewirtschaftung des  
**Restaurant Görings Hotel**  
übernommen habe. Die bisher  
verwaltet sein meinen  
Wästen stets einen angenehmen  
Aufenthalt zu bieten suchte  
ich nun gut gefl. bei u. edel  
Müch. Bieren sowie Qualitäts-  
Groß. Würstel, Mittagessen, kalte  
und warme Speisen sowie Musik.  
Kochklopp und Fleischbrühe in Tafeln  
bei 10. u. 12. Uhr. Jeden Tag  
frische Setzungen. Gültigste  
Um regen Zubehuch bitte!  
**Hans Möller**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 47

**Bücher und  
Zeitschriften**  
über alle Wissensgebiete  
liefert schnellstens  
**BUCHHANDLUNG  
PAUL HUG & CO**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46  
Telephon 2158

Den geehrten Einwohnern von Röstingen-Wilhelms-  
haven und Umgebung, sowie den staatlichen und  
kommunalen Behörden, den Herren Bauunternehmern  
und Architekten bringe meine jetzt mit den leistungs-  
fähigsten Maschinen ausgestattet  
**Bau- u. Möbeltischlerei**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Anfertigung von pol., geb. u. gestr. Möbeln,  
Fenster, Türen und Lädenrichtungen.**  
Gute Arbeit bei billigster Preisberechnung.  
Übernahme des Schneidens, Hobeln und Fräsen etc.  
von Holzern. Durch Aufstellen ei-  
großen Kreislaufes (90 cm  
Blattdurchmesser) kann ich die  
stärksten Hölzer schneiden.  
Anlässlich der Inbetriebsetzung der  
Maschinen gebe  
8 Prozent Rabatt bei sofortiger  
Berechnung.  
Beschäftigung meines Betriebes  
gerne gestattet.  
**Heinr. Klimm**  
Bau- und Möbeltischlerei mit Kraftbetrieb  
Schillerstraße 18a  
Verkaufsräume: Peterstr. 75. Fernruf 1934

Telephon 1000.  
Bis einchl. Donnerstag  
**Maria  
Stuart**  
Freitag und Sonnabend  
**Mirna von  
Barnhelm**  
Kaufpiel von G. Dellina  
**Restaurant  
am Banker Marktplatz**  
Zum 1. Januar ein  
neuer Besitzer  
erfolgt. Zu erlg. bei  
**Albert Kircklin**  
Beckstr. 3

**Blafate**  
aller Art ist  
verfügbar bei  
**Baufino & Co.**  
Zündapp  
zu kaufen gesucht. Off.  
in die Ann.-Expediton  
Oldenburg, Antonien-  
allee 32. (790)

ORXFIN  
**Mariza**  
KOMMT

**Reichsbund  
der Kriegsbefähigten  
und Kriegerhinterbliebenen**  
Kreisgruppe Wilhelmshaven-Mitglieder.  
Sitz: Wilhelmshaven, Peterstr. 22. Tel. 1134  
und 1129. Geschäftstun den Montag und  
Donnerstag von 4 bis 6 Uhr.

**Andere Mitglieder-Verlamtung**  
findet umhände halber am Mittwoch, dem  
9. Dezember, abends 8 Uhr im Welt-Spielhaus  
statt. Da über sehr wichtige Fragen verhandelt  
wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.  
Der Vorstand.  
Am Mittwoch, dem 9. Dezember, dem 3. und  
Freitag, dem 4. Dezember in der Zeit von 4  
bis 7 Uhr in der Geschäftshalle Peterstraße 52,  
haben alle Mitglieder gegen Vergütung der  
Wegkosten über 14 Jahre für die  
Weihnachtsfeier angum-  
ben. Richtungsmiter können bei der  
Führung seine Berücksichtigung finden.

Neu eröffnet: Neu eröffnet:  
**Zigarren-  
Zigaretten-pp.  
Geschäft**  
Wilhelmshaven, Börsenstr. 42  
gegenüber Hotel Reichsadler  
**Auswanderungslustigen**  
nach Nordamerika kostenlose Auskünfte  
über Einwanderung, Arbeits- und Lohn-  
verhältnisse, sowie praktische Ratschläge  
und Winke auf Grund meiner persön-  
lichen Erfahrungen im Auslande. (847)  
**Reise-Ankünfte**  
für ganz Deutschland nach amtlichen  
Fahrplänen gegen amtl.  
**Postwertzeichen aller Art**  
in jeder beliebigen Menge, Briefpapier,  
Postkarten, Paket-Adressen usw. usw.  
**Albert Minske.**

**Achtung! Achtung!**  
**Heidelberger faß**  
Edel-Geiz- und Wärentische.  
**Grosser Preisskat**  
am Donnerstag den 3. Dez. 1925, abends 8 Uhr.  
In fetter Freude! In fetter Freude!  
Hierzu lobet freundlich ein  
K. Bels.

**Städtische Zahnklinik**  
Reinigungsapparate für Frauen und Herren, auch  
medizin. Väder ohne Messagen; Donnerstags  
10-12 Uhr, Freitag 12-2 Uhr, Sonnabend  
10-12 Uhr  
Schmerzmittel sowie medizinische Väder mit  
Messagen für Herren; Mittwoch u. Donner-  
stags 2-6 Uhr, Freitag und Sonnab 9-11 Uhr,  
für Frauen Freitag 2-6 Uhr.

Für die uns erwiesene herzliche Teil-  
nahme beim Hinscheiden unserer ge-  
liebten Mutter, Frau Martha Baesch,  
sagen wir allen Verwandten, Freun-  
den und Bekannten, sowie dem Hebammen-  
verein, insbesondere aber Herrn Pastor  
Bruns für die tröstlichen Worte am  
Grabe unseren innigsten Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankagung.**  
Stadt Kasten  
Für die uns in so reichem Maße er-  
wiesene Teilnahme bei dem schmerzlichen  
Verlust unseres lieben Entschlafenen  
sagen wir auf diesem Wege unseren  
herzlichen Dank  
5406  
**Johanne Wigger, geb. Paradi**  
und Kinder.

**So wunderbar elastisch**  
geht ein Sechsfacher auf der neuen, Wärm-  
erzeugenden Hüllerei-Einlageleiste gegen Falten und  
wolle, denn er kennt den Neumattens nur  
aus Büchern und Gespöchen. Auch von Äußen,  
Schuppen, Spitze und anderen Gefährungs-  
kräften bleibt er unberührt.  
Kunst-Rinderhüllen 1.25 Mark; Damen-  
Coblen 1.50 Mark; Herren-Coblen 1.75 Mark  
das Paar.  
Hüllereagen, Hemshut, Schwärze und  
Wärme beizigt das vielmalig nach benutzte  
Kunst-Rührereagen-Plättchen. Dichtung 75 Pf.  
Erschließlich in fall jeder Apotheke und Drogerie.



**ATA**  
HEINEL'SCHELERWERKE  
Der ATA-Engel ist vergnügt,  
denn seine Arbeit nur so fliegt.  
In heller Freude ruft er aus:  
ATA gehört in jedes Haus!  
ATA macht und reinigt alles!

**Herren-Sohlen und -Abzüge 3.50  
Damen-Sohlen und -Abzüge 2.50**  
**P. Meier**  
Wilhelmshaven, Peterstraße 67, Moonstraße 37.

**Oldenburger Landestheater**

Datum	Uhr	Stell- Preise	Vorstellung
2. Mittwoch 7 1/2 - 10 1/2 Uhr Schülerkarten	11	II	In der neuen Anfertigung u. Ausstattung <b>Hamlet</b> von Shakespeare
3. Donnerstag 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	47	I	In der neuen Anfertigung u. Ausstattung: <b>Quintus Curius</b> Oper v. Jacques Offe bach
3. Donnerstag 7 1/2 - 11 Uhr Schülerkarten	48	II	In der neuen Anfertigung u. Ausstattung. <b>Hamlet</b>
4. Freitag 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	50	I	Die heilige Euse
5. Sonnabend 7 1/2 - 10 1/2 Uhr Schülerkarten	53	II	In neuer Ausstattung <b>Agnes Bernauer</b>
6. Sonntag 7 1/2 - 8 1/2 Uhr	-	I	Der Wänterhänger von W. Meyer

**Freie Volkshöhne Oldenburg.**  
Die Auslegung für die Theaterkammer am  
Sonntag dem 6. Dezember, findet nur in der  
Geschäftshalle statt am Freitag, dem 4., von  
Sonnabend, dem 5. Dezember von 7/2 bis 4 Uhr  
nachmittags. — Am Theater keine Wirkung.  
**Werbt für den Bücherkreis**